31. Jahrgang. Freitag, 24. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17241. 1888.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. August. (Privattelegr.) Bezüglich der Version der „Köln. Ztg.“ über die **Frankfurter Kaiserrede** schreibt die „Nationalzeitung“: Wie gerüchtweise verlautet, stützt sich dieselbe auf eine angebliche Aeußerung des Kaisers gegenüber seiner Umgebung unmittelbar nach der Rede. Die „Köln. Ztg.“ führt aus, die Reise Crispis hänge mit der Massaua-Angelegenheit nicht zusammen. Deutschland kümmere sich um die Frage nicht, welche den Frieden zu stören nicht geeignet sei.

Petersburg, 24. August. (W. T.) Einer Meldung aus **Orenburg** zufolge sind dort **über tausend**, größtentheils von Handwerkern und Arbeitern bewohnte **Häuser abgebrannt**. Gegen 10 000 Personen sind obdachlos.

Washington, 24. August. (W. T.) Präsident **Cleveland** übersandte dem Congreß eine **Botschaft**, welche besagt, die bedauernswerthe Ablehnung des amerikanisch-canadischen Fischereivertrages nöthige ihn, von dem Congresse Vollmachten zu verlangen und entschiedene **Repressalien gegen Canada** zu ergreifen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 24. August.

Die Ministerzusammenkunft und die italienisch-französische Spannung.

Wenn Regierungen die soeben zwischen ihnen gewechselten Noten der Oeffentlichkeit unterbreiten, so ist dies ein sehr bedenkliches Symptom und ein Zeichen von sehr gespannten Beziehungen. Kein Geringerer als der Meister auf dem Gebiete der äußeren Politik, der Fürst Bismarck, hat einmal eine dahin gehende Aeußerung gethan. Zwischen Frankreich aber und Italien stehen die Dinge nunmehr so, daß jenes Symptom offenkundig vorhanden ist. Crispis Note an Goblet ist sofort der Oeffentlichkeit übergeben worden, und das gleiche soll mit der Antwort geschehen, zu welcher sich der französische Minister des Aeußeren anschickt. Kein Wunder, daß unter solchen Umständen die Nachricht von der durch den französischen Marineminister angeordneten Verstärkung des französischen Mittelmeergeschwaders ziemlich Aufsehen und allerlei bedenkliche Deutungen erfahren hat; und nichts ist ferner natürlicher, als daß man vielfach die Reise des italienischen Ministerpräsidenten Crispi nach Friedrichsruh mit dieser französisch-italienischen Spannung in Zusammenhang gebracht hat. Dies geschieht jetzt selbst von deutscher officiöser Seite. So schreiben die Berliner „Politischen Nachrichten“:

„Wenn erste Staatsmänner auf politische Reisen gehen, so werden sie dazu gemeinhin durch Gründe triftigster Art bewogen. Der Besuch, welchen der italienische Ministerpräsident eben in Friedrichsruh abstattete, würde daher unter allen Umständen als ein Ereigniß ersten Ranges betrachtet werden müssen, selbst wenn die Beziehungen des Apenninenkönigreichs zu der benachbarten französischen Republik minder gespannt wären, als man angesichts des anhaltenden Conflictsstoffes zwischen den beiderseitigen Regierungen anzunehmen nicht umhin kann. Es kommt hinzu, daß der aus diesem Anlaß in Thätigkeit gesetzte diplomatische Apparat ebenfalls umfänglich genug ist, um den Schluß nahe zu legen, daß es sich im gegenwärtigen Augenblicke für Italien um die **Bewältigung nicht gewöhnlicher Aufgaben handelt, Aufgaben, an deren Lösung Italien weniger für eigene Rechnung, wie vielmehr namentlich auch in Ansehung seiner Eigenschaft als integrirender Bestandtheil des mitteleuropäischen Friedensbundes herantritt.** Wenn französische Blätter behaupten, daß der deutschen Politik die Vorgänge, welche sich am Küstensaume des Rothen Meeres abspielen, im Grunde herzlich gleichgiltig seien, so mögen sie in abstracto wohl nicht ganz unrecht haben. Aber wenn Frankreich bemüht ist, in geflissentlicher Schädigung des internationalen Credits der italienischen Politik gefallen, bei der Massauafrage den Hebel anzusetzen, um Italiens legitime Machtstellung unter dasjenige Niveau herabzudrücken, welches dieser Staat unbedingt festhalten muß, im Falle er auf den Anspruch beim, auf den benöthigten Spielraum normaler Fortentwickelung nicht überhaupt Verzicht leisten will, dann fragt sich's immerhin noch sehr, ob das chronische Zerwürfniß, welches an die Stelle des zwar kühlen, aber doch wenigstens correcten früheren Nebeneinanderlebens von Italienern und Franzosen leider getreten ist, von den Politikern des mitteleuropäischen Friedensbundes ohne weiteres als quantité négligeable behandelt werden kann. Denn dieser Bund rechnet nicht nur mit der Gegenwart, sondern ebensosehr auch mit der Zukunft und hält es für die Pflicht, denen er seine Thatkraft widmet, ersprießlicher, Schädlingskeime, die sich binnen kürzerer oder längerer Frist zu ernsteren Gefahren für den Bestand des Völkerfriedens auswachsen könnten, bei Zeiten zu analysiren, statt sie sich festsetzen zu lassen. Herr Crispi ist am besten in der Lage, den Stand der Dinge zu beurtheilen, und er hat jenen Ausflug nach Norden gewiß nicht ohne die feste Zuversicht angetreten, daß derselbe von wohlthätigem Einflusse auf die politische Action Italiens und damit auf die internationale Conjunctur überhaupt sein werde.“

Die italienisch-französische Auseinandersetzung über Massaua hat mittlerweile ihren Fortgang genommen. Gestern kam der Präsident **Carnot** von seiner Sommerresidenz in Fontainebleau nach Paris und präsidirte einer Sitzung des Ministerraths. In derselben gelangte die **Antwort Goblets auf die letzte Note Crispis** in der Massauaangelegenheit zur Verlesung. Der Ministerrath erklärte sich mit derselben einverstanden. Das „Journal des Débats“ will wissen, die Antwortnote Goblets beschränke sich auf eine Widerlegung der italienischerseits aufgestellten Theorien und suche durch den Wortlaut der Verträge und durch Präcedenzfälle nachzuweisen, daß es in keiner Weise zutreffend sei, daß internationale Conventionen durch die Thatsache einer militärischen Besitzergreifung ipso facto aufhörten. Massaua anlangend, so ergebe sich aus den diplomatischen Schriftstücken Italiens selber, daß Italien im Anfange die Anwesenheit seiner Truppen in Massaua als eine einfache Occupation angesehen habe. Nicht Frankreich sei es, das der Frage eine weitere Ausdehnung habe geben wollen. Frankreich habe vielmehr bezweckt, dieselbe durch gegenseitige freundschaftliche Erklärungen zur Lösung zu bringen, der Minister Italiens sei es, der die Frage vor die Mächte gebracht habe. Jetzt liege die Frage der Pforte vor, es sei daher überflüssig, die Discussion darüber zu verlängern. — Einer anderweitigen Meldung der „Pol. Corr.“ zufolge schließt Goblet seine Note mit dem Bemerken, daß Frankreich je nach dem Ergebniß der über die Angelegenheit zwischen Italien und der Türkei stattfindenden Erörterung seinen Consul in Massaua belassen oder abberufen werde. Die Note soll, wie schon oben bemerkt, veröffentlicht werden, sobald alle Mächte den Eingang derselben bestätigt haben.

In **Wien** ist die Beurtheilung der Conferenz Crispis mit dem Reichskanzler in Friedrichsruh eine verschiedenartige. Die „Neue Freie Presse“ meint gleichfalls, Crispis Reise hänge mit dem Streite zwischen Italien und Frankreich über Massaua zusammen. Offenbar wolle Herr Crispi sich vergewissern, wie weit er gehen dürfe. Aus der Sprache beglaubigter deutscher Organe könne man schließen, daß Deutschland seinen italienischen Verbündeten stützen wolle. Auch die „Wiener Allg. Zeitung“, welche zunächst meint, daß unter gewöhnlichen Umständen die Reise Crispis kaum eine erhöhte Beachtung gefunden hätte, schreibt sodann:

„Durch die Verschärfung, welche der italienisch-französische Gegensatz in Folge der Vorgänge in Massaua erfahren, gewinnt aber die Zusammenkunft Crispis mit dem Fürsten Bismarck ein besonderes Interesse. Wir sehen nicht nur Deutschland Partei für Italien ergreifen, sondern man nimmt in Berlin die Gelegenheit wahr, das Unrecht, in welchem sich Frankreich Italien gegenüber befindet, möglichst scharf zu markiren. Die Sprache der „Nordd. Allg. Ztg.“ bekundet auch den offenen Gegensatz, in welchem sich Deutschland Rußland gegenüber, das sich in der Massaua-Angelegenheit auf die Seite Frankreichs gestellt, befindet. Man empfindet in Berlin eben angesichts des wieder in Frankreich überwuchernden Chauvinismus die Nothwendigkeit, die Franzosen an die Tripel-Allianz und an die Verpflichtungen zu erinnern, die Deutschland Italien gegenüber eingegangen.“

Ganz anders urtheilt jedoch die mit den österreichischen Regierungskreisen in Fühlung stehende „Presse“. Dieselbe glaubt, daß die Reise jeder speciellen Bedeutung entbehre. Dieselbe wäre jedenfalls erfolgt und es sei unzulässig, sie mit der afrikanischen Politik Italiens allein in Zusammenhang zu bringen. Sie bezwecke allem Anscheine nach einen Gedankenaustausch über die Ereignisse des vergangenen Jahres. Die Reise spreche für die Beweise dafür, daß Italien auf das Bündniß mit Deutschland großen Werth lege. Dieses Bündniß habe dem Lande, Italien, wenn schon nicht territoriale Erweiterungen, so doch bedeutende diplomatische Erfolge verschafft.

Welche von den verschiedenen Auffassungen über die Ministerzusammenkunft die richtige ist, muß abgewartet werden. Jedenfalls sind die Angaben, welche die **bulgarische** Frage zum Mittelpunkte der Conferenz machen wollen, hinfällig. Auswärtige Blätter sprechen sogar von dem in Friedrichsruh discutirten Plane eines **europäischen Congresses** behufs Ausgleichung der bulgarischen Angelegenheit. Aber man wird demgegenüber, schreibt unser Berliner △-Correspondent, daß das ausgesprochene Vorurtheil und die offene Abneigung des Fürsten Bismarck gegen Congresse für ihn, abgesehen davon, daß man in Berlin bezüglich der bulgarischen Frage bei aller Bereitwilligkeit, „die congreßmäßigen Ansprüche Rußlands zu unterstützen“, die Initiative Rußlands zu erwarten entschlossen ist. Die Congreßidee also dürfte von den Besprechungen in Friedrichsruh ganz ausgeschlossen sein. Es ist bekannt, daß man sich in den höchsten Regionen mehr oder weniger vorübergehend mit dem Gedanken an eine **Monarchenbegegnung in Berlin** beschäftigt hat, wie sie sich nach den bevorstehenden Besuchen des deutschen Kaisers an den Höfen zu Wien und Rom wohl ergeben könnte. Allein auch hier handelt es sich nur um Ansichten oder Wünsche, die jedenfalls noch weit davon entfernt sind, greifbare Gestalt zu gewinnen. Ob derartiges in Friedrichsruh zur Sprache gekommen sein mag, entzieht sich selbstverständlich näherer Kenntniß.

Eine Wendung in Sicht?

Die „Nationalztg.“ hat, wie bereits telegraphisch mitgetheilt worden ist, eine Erörterung über die gestern erwähnten Auslassungen der „Kreuzztg.“ zu der angeblich bereits erfolgten Berufung des Marburger Kirchenhistorikers Harnack an die Berliner Universität mit der etwas mysteriös klingenden Ankündigung geschlossen, daß binnen kurzem ein aus der eigensten Initiative des Kaisers hervorgegangener Schritt bekannt werden dürfte, welche die unbefangene **Stellung des Monarchen zu der Gesammtheit der inneren Politik** darthun werde. Darnach hat es den Anschein, als ob sich im stillen eine Wendung vorbereite, welche, wenn man den Anlaß der Andeutung in der „National-Zeitung“ in Betracht zieht, nur gegen die Freunde der „Kreuz-Zeitung“ gerichtet sein dürfte. Das fühlt niemand in dem Maße aus den Worten der „Nat.-Ztg.“ heraus, wie das Organ des Herrn v. Hammerstein selbst, das gegenüber so bestimmt gehaltenen Worten das sonst bei ihm gewohnte Selbstbewußtsein verloren hat und es nicht mehr unternimmt, die Richtigkeit jener Ankündigung zu bestreiten. Die „Kreuzztg.“ weiß in dieser üblen Lage nichts besseres zu thun, als zum Ueberfluß festzustellen, daß die „Nat.-Ztg.“ diese wichtige Mittheilung nicht von allerhöchster Stelle erhalten haben könne, sondern nur von derjenigen Seite, zu deren Gunsten jene Schrift zu erwarten ist.

Unser Berliner ≏-Correspondent bemerkt hierzu: Auch andere Momente weisen darauf hin, daß demnächst etwas geschehen werde, was eine Klärung der Lage und des Verhältnisses zwischen den Parteien in Folge haben werde. Dazu darf man wohl auch die Weigerung des Hrn. v. **Bennigsen**, wiederum ein Mandat für das Abgeordnetenhaus anzunehmen, rechnen. Hr. v. Bennigsen hat seine bezüglichen Entschließungen zweifellos auch bis zu dem Augenblick verzögert, wo diese wünschenswerthe Klärung und Wendung einen unzweideutigen Ausdruck in der Oeffentlichkeit gefunden hat. Vielleicht geht man nicht fehl mit der Annahme, daß der vom Kaiser beabsichtigte Schritt seine Spitze gegen die Orthodoxie richten werde. Wenn man sich der Gerüchte erinnert, welche über die kirchliche Stellung des Kaisers von gewisser Seite mit gutem Grunde in Umlauf gesetzt wurden, so muß gerade die Bemerkung der „Nat.-Ztg.“, daß der in Aussicht stehende Schritt die **unbefangene Stellung** des Monarchen darthun werde, diese Annahme befestigen. Herr **Stöcker**, der bekanntlich zu Lebzeiten Kaiser Friedrichs als Hofprediger nicht fungirte, schien sich für die offenkundige Mißachtung, die ihm seitens Kaiser Friedrichs zu Theil geworden war, dadurch entschädigen zu wollen, daß er kürzlich den Kindern des gegenwärtigen Kaisers in **Oberhof** einen Besuch abstattete. Es ist über dieses Ereigniß, als es hier bekannt wurde, viel gesprochen worden, und vielfach gab man der Verwunderung über diese Eigenmächtigkeit des Herrn Hofpredigers unumwundenen Ausdruck, zumal der letztere den Aufenthalt in Oberhof zu einer zwanglosen Conferenz mit einigen Amtsbrüdern der Umgegend benutzt hatte, die lärmender und geräuschvoller verlaufen war, als dies sonst bei derartigen Anlässen üblich ist.

Es wird hier mit großer Bestimmtheit versichert, daß das Erstaunen über den Besuch des Herrn Stöcker in Oberhof im Marmorpalais ganz getheilt werde und daß **Anordnungen getroffen** seien, welche Herrn **Stöcker die Wiederholung derartiger Eigenmächtigkeiten zur Unmöglichkeit machen.** Das ist allerdings für den Herrn Hofprediger und alle diejenigen, die zu seiner Fahne halten, ein schwerer Schlag und ein nicht mißzuverstehender Wink, der an Deutlichkeit noch dadurch gewinnt, daß Herr Stöcker unter Wilhelm II. bisher den gleichen Grad von Beachtung genießt, wie unter seinem verstorbenen Kaiser; auch von Kaiser Wilhelm II. ist Herr Stöcker seither nicht empfangen worden.

Zur Landgemeindeordnung.

Ein freiconservatives Blatt, der „Hamb. Corr.“, ermahnt die Conservativen, die Frage der Landgemeindeordnung nicht länger zurückzuweisen und die Hinweisung auf die Dringlichkeit derselben nicht den Liberalen allein zu überlassen. Der „Hamb. Corr.“ erkennt an, was von manchen conservativen Organen noch immer bestritten wird, daß die Landgemeindeordnung die Vorbedingung der Ueberweisung der Realsteuern etc. sei. „Bevor nicht“ — schreibt das Hamburger freiconservative Blatt — „die selbständigen Gutsbezirke und Zwerggemeinden der östlichen Provinzen zu leistungsfähigen communalen Gebilden zusammengefaßt sind, ist weder eine gleichmäßige und befriedigende Ordnung der Communalbesteuerung, des Schul-, Wege- und Armenwesens möglich, noch kann mit der Ueberweisung von Grund- und Gebäudesteuern an die Gemeinden der Anfang gemacht werden. Die Anläufe, welche in der letzten Landtagssession nach dieser Richtung gemacht sind, scheiterten gerade an diesem Punkte.“ Der „Hamb. Corresp.“ ermuntert alsdann die Großgrundbesitzer, sich gegen die Zusammenlegung mit den Gemeinden nicht zu wehren; dadurch würde ihr Einfluß wesentlich größer und gestärkt werden. Von einer Wiederholung der Gemeindeordnung von 1850 könne keine Rede sein. Es heißt alsdann weiter: „Wir haben den Gedanken angeregt, sich mit der communalen Zusammenfassung von Gutsbezirken und Gemeinden zu Trägern bestimmter großer communaler Aufgaben, in erster Linie des Volksschulwesens, zu begnügen. Damit würde den berechtigten Bedenken die Spitze abgebrochen werden, welche in den Kreisen der Großgrundbesitzer wie namentlich innerhalb der conservativen Partei der Gedanke einer mechanischen Incommunalisirung der Gutsbezirke in die Lokalgemeinden erregt und erregen muß.“

Nach der Meinung des freiconservativen Hamburger Blattes soll mit einem Gesetz über die Schulunterhaltungspflicht begonnen und damit nach dem Vorbilde der Schulverbände der Provinz Preußen die Bildung der neuen Landgemeindeverbände, und zwar unter wesentlicher Mitwirkung der höheren Selbstverwaltungsorgane verbunden werden. Erleichtert würde die Maßregel wesentlich, wenn sie mit der von dem Finanzminister v. Scholz in Aussicht gestellten weiteren Dotirung der Schulstellen verbunden würde.

Wir wollen abwarten, ob der „Hamb. Corr.“ bei den Conservativen für diesen Vorschlag Gegenliebe finden wird. Im Abgeordnetenhause haben bekanntlich die Conservativen bisher diesem Plan widersprochen.

Schutzzollsegen.

Die Ueberzeugung, daß die Tage des Schutzzollsystems in Deutschland angesichts seiner bisherigen Wirkungen gezählt sind, wird in manchen Handelskammerberichten für das vergangene Jahr ausgesprochen. So äußert die Handelskammer zu Posen in ihrem soeben erschienenen Jahresbericht bei Besprechung der letzten Getreidezollerhöhung: „Es wäre erklärlich, wenn angesichts der Uebermacht der schutzzöllnerischen Bestrebungen die Bemühungen derjenigen Handelskammern, welche für die Grundsätze des Freihandels oder für ein dem Freihandel sich näherndes Zollsystem eintreten, allmählich etwas erlahmten. In den letzten Jahren ist kaum eine gegen Zollerhöhungen gerichtete Petition abgesandt worden, bei der sich die Verfasser nicht von vornherein sagen mußten, daß ihr Vorstellen erfolglos sein werde. Trotzdem halten wir an der Hoffnung fest, daß die schutzzöllnerische Bewegung in Deutschland ihren Höhepunkt erreicht hat und über kurz oder lang auch wieder für zollpolitische Maßnahmen in entgegengesetzter Richtung bei den gesetzgebenden Factoren Stimmung sein wird. Nicht als ob wir bezweifelten, daß die Lust zu weiterer Steigerung unserer Zollsätze in Interessentenkreisen erstickt sei; im Gegentheil, schon wird in der Presse und in landwirthschaftlichen Versammlungen der gegenwärtig bestehende Schutz der Getreideproduction für ungenügend erklärt und unter Anklagen, namentlich gegen die russische Zollpolitik, eine Erhöhung der Kornzölle gefordert. Aber die Thatsache, daß die bisherigen, bereits zu ungewöhnlicher Höhe gediehenen Getreidezölle den Erfolg, welchen man von ihnen erwartete, durchaus verfehlten, wird voraussichtlich für Regierung wie Reichstag so schwer wiegen, daß sie zur Fortsetzung des wenig versprechenden Experiments, das andererseits, wie wohl niemand in Abrede stellen wird, sociale Gefahren in sich birgt, sich nicht verstehen werden.“

Das neue Genossenschaftsgesetz.

Im Berliner Handwerkerverein für den Westen Berlins hielt vorgestern Abend der Reichstags-Abgeordnete Schrader einen höchst instructiven Vortrag über das neue Genossenschaftsgesetz. Man berichtet uns hierüber:

Schrader charakterisirte das Gesetz als sehr zweckmäßig und in allen juristischen Beziehungen vorzüglich ausgearbeitet. Allerdings mache sich in gewissen Theilen des Entwurfs ein jetzt in unserer Gesetzgebung verbreitetes Bestreben übermäßiger Bevormundung geltend. Namentlich sei dies der Fall bezüglich der gesetzlich vorgeschriebenen Revision, der harten Strafbestimmungen und der Uebertragung der Auflösung der Genossenschaften von den Gerichten an die Verwaltungsbehörden resp. Verwaltungsgerichte. Die Vorschrift, daß die Genossenschaften künftig einer zweijährigen Revision sich unterwerfen müssen, sei an sich bedenklich, da es sich lediglich um Privatunternehmungen handele, welchen man die Fürsorge für ihre geschäftlichen Interessen selbst überlassen solle. Eine sehr große Anzahl von Genossenschaften habe auch bereits in ausreichendster Weise durch die Einrichtung von Revisionen, welche von gewählten Revisoren der Genossenschaftsverbände vorgenommen werden, diese Fürsorge bethätigt, und es sei zu erwarten, daß auch diejenigen Genossenschaften, welche bisher eine regelmäßige Revision bei sich nicht eingerichtet hatten, Vorkehrungen zu diesem Zwecke treffen würden. Nach dem Gesetze solle die Revision übertragen werden den Verbänden der Genossenschaften durch die Verleihung dieses Rechts durch den Bundesrath, welche aber in sein Ermessen gestellt ist. Dem Bundesrath werde dadurch und durch die Befugniß, das verliehene Recht wieder zu entziehen, eine Beaufsichtigung der Verbände eingeräumt, welche in deren Geschäftsführung tief eingreifen könne und deshalb der Entwickelung der Verbände nachtheilig sein würde. Soweit die Revision durch die Verbände nicht zugelassen sei, solle solche durch gesetzlich bestellte Revisoren stattfinden. Bei diesen sei die Sicherheit, daß sie mit dem Genossenschaftswesen genau vertraut sind, nicht vorhanden, und es dürfe den Genossenschaften nicht zugemuthet werden, ihre gesammte Geschäftsführung Personen klarzulegen, deren Wahl nicht aus ihrem eigenen Vertrauen hervorgegangen sei.

Unter den zahlreichen Vorzügen des Entwurfs führte der Vortragende besonders an: die Veränderung des Concursverfahrens und die Möglichkeit der Einführung beschränkter Haftung der Genossenschafter. Jede Genossenschaft werde freilich, unter Berücksichtigung ihrer besonderen Verhältnisse, vorsichtig zu erwägen haben, ob und in welcher Weise sie von der neuen Befugniß Gebrauch machen solle. — Das neue Gesetz sei mit Freuden zu begrüßen; es werde, nach Beseitigung der angedeuteten Mängel, in wesentlicher Beziehung zur Förderung des Genossenschaftswesens beitragen.

Der internationale Binnenschiffahrtscongreß in Frankfurt ist gestern geschlossen worden. In der Schlußsitzung sprach der Congreß den Wunsch aus, daß seitens der Regierungen praktische und wissenschaftliche Versuche gemacht werden möchten

behufs Bestimmung der besten Form- und Größenverhältnisse für die für die Binnenschifffahrt dienenden Schiffe, sowie der Fortbewegungsmittel, welche am besten den Forderungen der Geschwindigkeit, der Regelmäßigkeit und der Billigkeit entsprächen. Ferner wurde beschlossen, die Frage der Gebühren und Abgaben auf Flüssen, Schifffahrtscanälen und in Binnenhäfen auf die Tagesordnung des nächsten Congresses zu setzen. In die Commission für Statistik wurde nachträglich noch General-Inspector v. Salis für die Schweiz gewählt. Der Secretär des englischen Handelsamts Courtenay-Boyle (London) beantragte, daß die Fragen betr. die Tarifsätze und die wechselnde Waaren-Klassification auf Wasserstraßen dem nächsten Congreß überwiesen würden; zugleich dankte derselbe namens der englischen Regierung für die Einladung zum Congreß. Der Antrag wurde vom Congreß angenommen. Marshall Stevens (Manchester) lud den Congreß für das Jahr 1890 nach Manchester ein. Dieser Vorschlag wurde von Duncan und Vernon Harcourt (London) unterstützt und vom Congreß angenommen. Bänches und Delwein (Wien), sowie Fürbringer (Emden) beantragten, der Congreß möge der deutschen Regierung seinen Dank aussprechen für die großartige Ausstellung von Plänen und dieselbe ersuchen, die Pläne zu veröffentlichen. Der Antrag wurde unter lebhaftem Beifall angenommen. Ober-Baudirector Wiebe versprach, diesen Dank und Wunsch dem Minister v. Maybach zu übermitteln.

Die landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften werden ebenso wie die industriellen behufs Benutzung bei Aufstellung und Revision der Gefahrentarife, theils dem Erlasse von Unfallverhütungsvorschriften Verzeichnisse der innerhalb ihrer Bezirke vorgekommenen entschädigungspflichtigen Unfälle der gesetzlichen Vorschrift gemäß anzufertigen haben. Angesichts der Verschiedenheit der in den landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften obwaltenden Verhältnisse indessen hat es sich herausgestellt, daß den Bedürfnissen aller Genossenschaften mit einem einheitlichen Formulare für die Verzeichnisse nicht entsprochen werden kann. Die Gestaltung des Unfallverzeichnisses ist deshalb vom Reichs-Versicherungsamte den einzelnen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften selbst überlassen worden.

Boulangers fernere Wahlpläne.

Man durfte darauf gespannt sein, in welcher Weise General Boulanger nach seiner dreifachen Wahl in den Departements Nord, Somme und Charente Inférieure seine antirepublikanische Agitation fortsetzen werde. Der Exgeneral wird nun, wie der „Nat.-Ztg." zufolge verlautet, für das Nord-Departement optiren, wozu sich in seinem Namen der Abgeordnete Laguerre für die Dauer der gegenwärtigen Wahlperiode verpflichtet haben soll. Angeblich wird Boulanger auch in keiner Einzelwahl mehr candidiren, falls nicht im Seine-Departement ein Mandat frei werden sollte. In diesem Zusammenhange ist von der möglichen Demission des Abgeordneten Michelin die Rede. Sollte dieser Fall eintreten, so würde Boulanger in der Hauptstadt selbst seine Candidatur aufstellen. In den Departements Somme und Charente-Inférieure wird Boulanger zwei Candidaten unterstützen, die sich bedingungslos dem Programme der Verfassungsrevision und Kammerauflösung angeschlossen haben. So wird in der Charente-Inférieure der ehemalige Präfect Bessand, in der Somme ein gewisser Ansart candidiren. Es wird sich nun zeigen, ob die Bonapartisten und Orleanisten der beiden Wahlkreise das sacrificio dell' intelletto bereits soweit gebracht haben, daß sie auch der neuen Lösung des Zukunftsdictators Folge leisten. Jedenfalls sind dem General Boulanger im Fluge die Schwingen geschnitten. Er erzählt seinem Freunde Chincholl, er gedenke in den allgemeinen Wahlen von 1889 seine Candidatur in allen Departements aufzustellen oder, wo dies aus irgend welchem Grunde nicht möglich sei, revisionsfreundliche Bewerber vorzuschieben, und damit der „Gaulois" neben dem „Figaro" nicht leer ausgehe, theilt der General einem Mitarbeiter dieses Blattes im Vertrauen mit, er werde nun ganz fürchterlich arbeiten, um für nächstes Jahr einen großartigen und gründlichen Revisionsplan vorzubereiten, und sich nirgends mehr wählen lassen, außer etwa in Paris, wenn ein Vertreter des Seine-Departements ihm den Posten frei ließe.

Die „Ritter der Arbeit".

Die Blüthe des großen amerikanischen Arbeitervereins der „Ritter der Arbeit" ist in merklicher Abnahme begriffen. Am 1. Juni 1885 betrug die Zahl der Mitglieder über eine Million, am 1. Juli 1886 war sie bereits auf 729 677 und ein Jahr später auf 548 239 gesunken. Jetzt zählt der Verein, wie der Bericht des gegenwärtig in Philadelphia tagenden Executivausschusses ergiebt, gar nur 348 692 Ritter, von denen 76 366 mit ihren Beiträgen im Rückstand sind. Selbstverständlich dagegen ist die Mitgliederzahl des weit radicaleren Arbeitervereins der Föderation der Arbeit stetig gestiegen. Letzterem Verein gehören jetzt 700 000 Arbeiter an.

Deutschland.

* **[Landesdirector v. Bennigsen]** läßt seine Weigerung — denn darum handelt es sich offenbar —, ein Mandat zum Abgeordnetenhause anzunehmen, dadurch rechtfertigen, daß die ihm jetzt obliegenden Geschäfte des hannöverschen Landesdirectoriums in neuester Zeit durch die unternommene innere Colonisation in den Emsmooren und manches andere namhaft vermehrt seien. Es heißt dann weiter: „Von hier aus ist Herr v. Bennigsen nicht „um guten Tag zu sagen" (Ausdruck der „Köln. Ztg."), sondern auf directe Veranlassung (seitens des Reichskanzlers) und, wie uns ebenfalls zuverlässig mitgetheilt ist, in leidlichem Zustande nach Friedrichsruh gereist. Ob dort neben anderen Dingen auch der Wiedereintritt des Führers der Nationalliberalen in das Abgeordnetenhaus, bezw. die Ermöglichung desselben in Erwägung gezogen worden ist, erscheint ja sehr wahrscheinlich, muß aber, wie alles, was sonst Gegenstand der Unterhaltung zwischen den beiden Staatsmännern gewesen ist, dahingestellt bleiben. Zur Zeit weilt Herr v. Bennigsen in Marienbad."

* **[Boccaccios „Dekamerone"]** hatte gestern vor der dritten Ferienstrafkammer des Berliner Landgerichts I. eine Prüfung mit Bezug auf seinen sittlichen Werth zu bestehen. Ein Berliner Buchhändler hat eine neue Ausgabe des genannten Werkes unter Fortlassung der demselben vorangeschickten Vorreden und Erläuterungen veranstaltet und war deshalb wegen Verkaufs einer unzüchtigen Schrift zur Verantwortung gezogen worden. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt, nur die Urtheilsverkündung geschah öffentlich. Aus derselben war zu entnehmen, daß der Staatsanwalt, gestützt auf das Gutachten des als Sachverständiger vernommenen Schriftstellers Dr. Rodenberg, das Schuldig, der Vertheidiger dagegen die Freisprechung beantragt hatte. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung. Es müsse hervorgehoben werden, daß das Werk durch Fortlassung der Einleitung eine erhebliche Einbuße erleide, und es sei nicht zu leugnen, daß sein sittlicher Werth durch gewisse Capitel seines Inhalts beeinträchtigt werde; andererseits enthalte es aber so viele tiefernste und einen veredelnden Einfluß ausübende Erzählungen, daß es als eine unzüchtige Schrift im Sinne des Gesetzes nicht angesehen werden könne.

* **[Das „Deutsche Tageblatt"]** bringt heute bereits den zweiten Leitartikel gegen die Abgg. Rickert und Richter. Aber auch nicht eine Spur von sachlicher Widerlegung, sondern nichts als allgemeine Schimpfereien befinden sich darin. Der Artikel beginnt:

„Die Gedankenarmuth des Deutschfreisinns offenbart sich so recht deutlich in den jüngsten Kundgebungen seiner beiden Führer, Rickerts in Elbing und Richters in Berlin. Wiederholung der alten abgedroschenen Phrasen von der Gefährlichkeit aller Verhältnisse, die sich nicht eher bessern werden, als bis der Deutschfreisinn die Steuerführung des Staatsschiffes übernommen hat; viel Reden von Principien ohne eine positive Kennzeichnung (!) derselben und endlich eine ebenso heuchlerische wie alles Verdienst leugnende monarchischer Gesinnung ohne Beweise für eine Bethätigung derselben in einem andern als negativen Sinne: das ist der gedankenarme Inhalt jener großsprecherischen Manifeste, durch welche die Häuptlinge im freisinnigen Lager ihre leichtgläubigen Schaaren zum ausharrenden Kampfe und für freie Gefolgschaft zu begeistern suchen. Vergebens schaut man sich nach einer Angabe der positiven Ziele um, welche der Deutschfreisinn sich gesteckt hat" u. s. w.

In demselben Stile geht es weiter. Die Leser des „Deutschen Tagebl." erfahren natürlich von dem, was die Redner gesagt haben, kein Wort. Das „Deutsche Tagebl." sieht z. B. in der Rickert'schen Rede die „positiven Ziele" nicht. Wer blind vor Haß ist, kann freilich nicht sehen.

* **[Erledigung eines Steckbriefes.]** Die Staatsanwaltschaft des Landgerichts II macht bekannt, daß der unter dem 16. Juli 1878 von dem damaligen Kreisgericht zu Berlin hinter den „Redacteur und Schriftsteller Dr. Rudolf Meyer, geboren am 10. Dezember 1839 zu Friedberg, wegen öffentlicher, mittels der Presse begangener Beleidigungen erlassene Steckbrief" erledigt sei. Der vorstehend Genannte ist der conservative Socialpolitiker Rudolf Meyer, der um den Folgen einiger Bismarck-Beleidigungen zu entgehen, s. Z. Deutschland verließ. Die Erledigung des Steckbriefs ist jedenfalls ein Ergebniß der Amnestie, die Kaiser Friedrich erlassen hat.

* **[Ueberwiegen des weiblichen Geschlechts.]** Daß das weibliche Geschlecht unter der Bevölkerung Deutschlands das männliche überwiegt, ist eine bekannte Thatsache, auffällig ist nur, daß dieses Verhältniß sich bei jeder neuen Zählung immer mehr zu Ungunsten des männlichen Geschlechts verschiebt. So befanden sich unter den 46 855 704 Einwohnern, die am 1. Dezember 1885 im deutschen Reiche gezählt wurden, 22 933 664 Personen männlichen und 23 922 040 weiblichen Geschlechts, so daß also letzteres um 988 376 stärker ist als das männliche, oder zahlenmäßig ausgedrückt, daß auf 100 männliche Einwohner 104,3 weibliche kommen. Dieses Verhältniß wird noch dadurch für die maßgebenden Altersklassen zu Gunsten der Frauen erhöht, daß bei weitem mehr Kinder männlichen als weiblichen Geschlechts geboren werden, z. B. 1886 auf 100 Mädchen 106 Knaben und daß dementsprechend in den unteren Klassen das männliche Geschlecht noch überwiegt, während in Folge stärkeren Absterbens und Auswanderns der Männer die Frauen in den Altersklassen, in denen das Verhältniß der Geschlechter von erhöhter Wichtigkeit ist, in verstärktem Maße prävaliren. Am meisten herrscht das weibliche Geschlecht in Berlin, Bremen, Hohenzollern, Waldeck und Schlesien vor.

* **[Socialistische Denkschrift.]** Die von der socialdemokratischen Partei beabsichtigte Herausgabe einer Denkschrift anläßlich des zehnjährigen Bestehens des Socialistengesetzes stößt auf Schwierigkeiten. Es sollen darin alle auf Grund des Ausnahmegesetzes erfolgten Ausweisungen, Verurtheilungen, Vereinsschließungen, Versammlungs- und Schriftenverbote, Zeitungsauflösungen, kurz, alle auf Grund des Socialistengesetzes getroffenen Maßregeln zusammengestellt werden. Dieser Plan erweist sich, dem „Hann. Cour." zufolge, als unausführbar; nicht einmal alle in den ersten Jahren seines Bestehens erfolgten Ausweisungen konnten festgestellt werden, noch weniger seien die Auflösungen und Versammlungsverbote an irgend einem Orte aufgezeichnet worden. Wenn daher die Herausgabe der Denkschrift nicht völlig unterbleibt, so ist jedenfalls an ihr Erscheinen in der geplanten Gestalt und inhaltlichen Ausdehnung nicht zu denken.

* **[Die combinirbaren Rundreisebillets.]** Man schreibt der „Voss. Ztg.": Von der gewaltigen Entwickelung, welche die Einrichtung der combinirbaren Rundreisebillets seitens des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen in dem kurzen Zeitraum seit Mai 1884 genommen hat, giebt die nachstehende vom Verein aufgestellte Statistik über die Ergebnisse des Verkehrs mit combinirbaren Rundreisebillets im Jahre 1887 beredtes Zeugniß: An dem Verkehr sind betheiligt gewesen 73 Eisenbahnverwaltungen mit einer Gesammttariflänge von 57 844 Kilom. Auf die preußischen Staatsbahnen entfallen hiervon 19 037 Kilom. Verausgabt wurden zusammen 301 620 Billets einschließlich 4108 Kinderbillets. Von Ausgabestellen, welche den preußischen Staatsbahnen und den für Rechnung des preußischen Staates verwalteten Eisenbahnen unterstellt sind, wurden 152 360 Billets einschließlich 2248 Kinderbillets, also mehr als die Hälfte, verausgabt. Die Gesammt-Einnahme betrug 16 068 474 Mk., wovon 7 540 553 Mk. auf die für Rechnung des preußischen Staates verwalteten Eisenbahnen entfallen. Die größte Einnahme wurde im Directionsbezirk Köln, linksrheinisch, mit 1 135 737 Mk. erzielt. Durchfahren wurden im ganzen 376 927 988 Kilom., auf den für Rechnung des preußischen Staates verwalteten Bahnen 184 390 109 Kilom.; hiervon entfallen die meisten Kilometer auf den Directionsbezirk Erfurt, nämlich 29 865 403 Kilom. Zur Zusammenstellung der ausgegebenen 301 620 Billets waren 4 791 821 Streckencoupons erforderlich. Die Ausgabestellen der preußischen Staatsbahnen verbrauchten hiervon 2 396 283 Stück. Die Verbindlichkeit der Vereinsverwaltungen zur Aufrechterhaltung der Einrichtung der combinirten Rundreisebillets läuft bekanntlich mit Ende des Jahres 1889 ab. Diesen gewaltigen Ziffern gegenüber ist indessen gar nicht an eine Beschränkung oder gar Wiederbeseitigung dieses Verkehrsmittels zu denken. In den maßgebenden Kreisen ist man denn auch thatsächlich gar nicht in Zweifel darüber, daß es gelingen wird, die Rundreisebillets auch über das Jahr 1889 hinaus zu erhalten.

Posen, 23. Aug. In Angelegenheit des **letzten Staatspfarrers** in der Provinz Posen, des Propstes **Brenk** zu Kosten, wird dem „Wielkopolanin" von dort mitgetheilt: Der Vorstand der katholischen Kirchengemeinde habe Petitionen, welche mit hunderten von Unterschriften bedeckt waren, an den Oberpräsidenten und die königl. Regierung mit der Bitte geschickt, den Staatspfarrer zu beseitigen. In diesen Tagen habe nun der Landrath des Kreises Herrn Brenk zu einer längeren Conferenz zu sich geladen, in welcher letzterer sich damit einverstanden erklärt habe, gegen Gewährung einer bestimmten Pension (das Blatt giebt jährlich 3000 Mk. an) die Pfarrstelle aufzugeben; wer jedoch diesen Betrag zahlen soll, das sei bis jetzt nicht bekannt.

Dresden, 23. August. Gutem Vernehmen nach wird der **Kaiser Wilhelm** nächsten Montag zum Besuch des königlichen Hofes in Pillnitz eintreffen und Abends nach Berlin zurückkehren.

Köln, 23. August. Der **Prinz Friedrich Leopold** traf im Auftrage des Kaisers zum Besuche der **internationalen Gartenbau-Ausstellung** heute Vormittag hier ein und wurde von einer zahlreichen Menschenmenge auf das herzlichste begrüßt.

Schweiz.

Bern, 22. August. Der Wadtländer Große Rath genehmigte die Umwandlung der Akademie in **Lausanne** in eine **katholische Universität**.

Frankreich.

Paris, 23. August. Die Regierung hat dem hiesigen türkischen Botschafter mittheilen lassen, daß sie den Artikel 10 der **Suezcanal-Convention** genau ebenso auslege, wie die türkische Regierung.

Der Kriegsminister **Freycinet** begiebt sich heute Abend nach dem Lager von Chalons.

England.

London, 21. Aug. Der bekannte Friedensapostel, **Mr. Henry Richard**, ist, wie bereits telegraphisch gemeldet wurde, heute plötzlich in Treborth, Bangor, gestorben. Geboren im Jahre 1812, wirkte Mr. Richard mehrere Jahre als Prediger der (unabhängigen) Marlborough-Kirche in Southwark. Er war ein eifriger Befürworter von Schiedsgerichten als Mittel zur Beilegung internationaler Streitigkeiten. Von 1848—85 war er Secretär der Londoner Friedens-Gesellschaft. Richard war Homeruler und ein Fürsprecher gänzlicher Trennung von Kirche und Staat. Im Unterhause vertrat er seit 1868 Merthyr Tydvil.

Rußland.

Petersburg, 20. August. Von den in großer Anzahl eingelaufenen Gesuchen von **Juden** um **Aufnahme in die Universitäten** können, wie die „Now. Wr." mittheilt, in Kiew nur 20 und in Odessa nur 6 Gesuche Berücksichtigung finden.

Warschau, 21. August. Der **landschaftliche Credit-Verein für das Königreich Polen** hat, wie man der „Pos. Ztg." berichtet, wegen der Zahlungs-Rückstände für die zweite Hälfte des Jahres 1887 im März d. J. 3617 beliehene Güter zum Verkauf gestellt.

Amerika.

Rio de Janeiro, 23. August. Der **Kaiser und die Kaiserin** sind gestern von der Reise nach Europa **zurückgekehrt** und von der Bevölkerung mit großem Jubel empfangen worden.

Am 25. Aug.: S.-A. 4.56, U. 7.7. **Danzig, 24. Aug.** M.-A. 8.52, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Sonnabend, 25. August, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Bedeckter Himmel, zeitweise sonnig, doch meist trübe mit Regenfällen bei schwachen bis mäßigen und auffrischenden Winden bei wenig veränderter Temperatur. Stellenweise Gewitter. Nachts und früh Nebeldunst.

---

* **[Corvette „Luise".]** Gestern Nachmittag kam die Glattdeck-Corvette „Luise" (Commandant Corvetten-Capitän Claussen v. Fink) in der hiesigen Meeresbucht in Sicht, kreuzte daselbst bis zum Abend unter Segel und ging dann auf der Rhede vor Neufahrwasser vor Anker. Die „Luise", welche bis Mitte September hier verbleiben soll, ist bekanntlich Uebungsschiff für die Schiffsjungen des 1. Jahrgangs.

* **[Uebungen der Ersatzreserve.]** Heute beginnen hier die zehnwöchigen Uebungen von ca. 700 Ersatz-Reservisten. Die Uebungspflichtigen aus der Dirschauer Gegend sind dazu schon eingetroffen, die Uebungspflichtigen aus der Neustadter Gegend werden mit dem Personenzuge der hinterpommerschen Bahn heute Nachmittag eintreffen.

* **[Inspection.]** Heute Vormittag fand auf dem großen Exercierplatz die Inspection der zur 3. Infanterie-Brigade gehörigen Regimenter Nr. 4 und 44 im Regiments-Exercieren durch den commandirenden General Herrn v. Kleist statt. Morgen soll die gleiche Inspection über die zur 4. Infanterie-Brigade gehörigen Regimenter Nr. 5 und 128 erfolgen.

* **[Amtseinführung.]** Seitens des kgl. Consistoriums ist der Superintendentur-Verweser Herr Archidiakonus Bertling mit der Einführung des Herrn Franck aus Stralsund in sein neues Amt als erster Pfarrer an der hiesigen St. Marienkirche beauftragt worden.

* **[Lutherfestspiel.]** Die Aufführung eines Lutherfestspiels durch Dilettanten, welche bereits im Frühjahr d. J. beabsichtigt war, damals aber wegen der Landestrauer unterblieb, wird jetzt hier stattfinden. Für die erste Vorstellung ist Freitag, 31. August, gewählt worden und es sollen dann mehrere Wiederholungen folgen. Ursprünglich war bekanntlich das Tümpelmann'sche Festspiel gewählt worden; in Rücksicht auf die — unberechtigten oder berechtigten — Angriffe, welche dasselbe bei seiner Berliner Darstellung gefunden hat, ist aber jetzt von diesem abgesehen und statt dessen das Herrig'sche Stück eingeübt worden. Die Vorstellungen werden im allgemeinen Abends stattfinden, nur am Sonntag, 2. September, wird, um Auswärtigen den Besuch zu erleichtern, das Festspiel um 4 Uhr Nachmittags beginnen und so zeitig geschlossen werden, daß die Rückfahrt schon mit dem 8 Uhr 4 Min. abgehenden Zuge erfolgen kann. Die königl. Eisenbahndirection in Bromberg hat sich bereit erklärt, für die Rückfahrt von Dirschau bis Bromberg einen Extrazug zu stellen, falls sich 30 Personen aus einem Ort zur Theilnahme bereit erklären. Zur Benutzung dieses Zuges werden auf allen Stationen zwischen Bromberg und Dirschau Billets mit 50 Procent Preisermäßigung ausgegeben.

* **[Turnfest.]** Auf dem Gertrudenhofe versammelten sich heute die Schüler der hiesigen **Volksschulen**, um Nachmittags 1 Uhr ihren Marsch nach Jäschkenthal zur Feier des Turnfestes anzutreten. Sie zogen dahin in fast unabsehbar langem Festzuge, den unzählige Fahnen und Fähnchen schmückten und die Klänge einer Militär-Kapelle, sowie zweier aus den jungen Turnern gebildeter Trommler- und Pfeifercorps belebten.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 24. Aug.: Heutiger Wasserstand am Ober- wie am Unterpegel 3,60 Meter.

* **[Stadtrathwahl.]** Nachdem Herr Gerichts-Assessor Kahnert in Königsberg die Annahme der auf ihn gefallenen Wahl als besoldeter Stadtrath dem Magistrat angezeigt hat, ist nunmehr seine Bestätigung beim Hrn. Regierungspräsidenten nachgesucht worden.

G. **[Der ornithologische Verein]** machte gestern Nachmittag eine Ausfahrt per Wagen nach Kahlbude, die (der sonstigen Tendenz der Ausflüge dieses Vereins entgegen) diesmal ausschließlich dem Vergnügen gewidmet war. Nach einer fast zweistündigen Fahrt auf der allmählich bergan führenden Chaussee, von der aus man rechts und links herrliche Aussicht auf Wälder und das Thal hat, langte die Gesellschaft in dem Lentz'schen Gasthause an, woselbst in dem schattigen Garten der Kaffee eingenommen wurde. Ein hierauf nach den Wasserfällen unternommener kurzer Spaziergang regte das Verlangen an, einen längeren Ausflug in die herrlichen Wälder des Radaune-Thales zu unternehmen, und es fand der Vorschlag, den Ausflug per Wagen nach Stangenwalde auszudehnen, sofort freudige Aufnahme. Nach einer ½stündigen Fahrt wurde ein Seitenweg zu Fuß in die Wälder eingeschlagen. Auf diesem Gange konnte man erst recht die Schönheit der Wälder des Radaune-Thales bewundern. Der vorgerückte Abend mahnte leider für alle zu früh zur Heimkehr.

* **[Abiturientenprüfung.]** Heute fand die Entlassungsprüfung für die Oster-Abtheilung des **königl. Gymnasiums** unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Raths Dr. Kruse statt. Es wurden für reif erklärt die Oberprimaner: Jochem, Scheffler, Strempel, Töpfer, Ziehm. — Morgen findet im städtischen Gymnasium, am 15. September im Realgymnasium zu St. Johann die mündliche Abiturientenprüfung statt. Die Petrischule hat in diesem Semester nur einen Abiturienten, für dessen Prüfung ein Termin noch nicht festgesetzt ist.

* **[Unfall.]** Der Arbeiter Heinrich P. von hier verunglückte gestern während des Löschens von Kohlen auf dem Schiff „Johanna Magdalena". Nachdem der Kohlenbehälter nach oben gewunden war, riß die Kette der Winde, wobei P. von derselben getroffen und circa 15 Fuß tief in den Schiffsraum hinabgeschleudert wurde. Er erlitt hierbei Quetschwunden am Kopfe und Gesicht sowie eine Verstauchung des linken Knies. Der Verunglückte wurde in das Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft.

* **[Ergriffener Deserteur.]** Der von dem Panzerschiff „Kaiser" am Sonntag desertirte Matrose Putschkat aus Elbing ist gestern Mittag in Elbing ergriffen und heute an Bord des „Kaiser" wieder abgeliefert worden.

* **[Schlägerei.]** Der Arbeiter August P. aus Ohra kam dort gestern in die Wohnung eines Mannes, der ihm seit längerer Zeit grollte. Letzterer soll sofort mit einem Stemmeisen auf ihn eingedrungen sein und ihn so mißhandelt haben, daß P. aus sechs Wunden blutend sich nach dem Lazareth in der Sangrube begeben mußte, woselbst seine Aufnahme erfolgte.

[Polizeibericht vom 24. August.] Verhaftet: Ein Arbeiter und 1 Junge wegen Diebstahls, 1 Arbeiter und 1 Drehorgelspieler wegen Gewerbevergehens, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 4 Dirnen. — Gefunden: 1 Statut, 1 Quittungsbuch; abzuholen von der Polizei-Direction.

*** **Neufahrwasser**, 23. August. Am nächsten Sonnabend, 25. August, Nachm. 3 Uhr, wird auch hier eine Versammlung zur Berathung über die Gründung von **Kassen zur Versicherung von Fischerbooten** und **Fischernetzen** sowie zur Unterstützung der Angehörigen verunglückter Fischer unter dem Vorsitz des Herrn Ober-Regierungsrath Fink stattfinden.

* Das **Rittergut Schwirsen** bei Kulmsee ist, nach der „Th. Ostd. Ztg.", in der Zwangsversteigerung am 21. d. M. vom Krontresor für 680 000 Mk. erstanden worden. Das Gut hat etwa 3800 Morgen Fläche.

k. **Zoppot**, 24. August. Gestern Abend 9½ Uhr ertönte plötzlich von Gdingen her das bekannte Knattern der Revolver-Kanonen und dann eine kurze, heftige Kanonade aus schweren Schiffsgeschützen, während über der dortigen Bucht und den Oxhöfter Höhen sich wieder der taghelle, weithin sichtbare Schein der mächtigen elektrischen Lichtreflectoren erhob. Auf unserem Seesteg und am Strande sammelte sich alsbald eine bedeutende Menschenmenge zur Beobachtung des interessanten **Nacht-Manövers**, welches das bei Gdingen ankernde **Panzergeschwader** ausführte. Dasselbe war indessen nur von kurzer Dauer, da sichs anscheinend nur um Abweisung eines nächtlichen Angriffs auf das Geschwader gehandelt hatte. Doch scheint der „Feind" seinen Ueberfall während der Nacht wiederholt zu haben, denn beim ersten Morgengrauen des heutigen Tages ertönte aufs neue die Kanonade, die aber gleichfalls nach kurzer Zeit schon verstummte. — Unsere Badegesellschaft wird nächsten Montag wieder eine **Dampferfahrt** über See unternehmen, welche diesmal aber längs der malerischen Küste bis gegen Rutzau und dann auf die hohe See hinaus (ohne Landung) sich erstrecken soll. Am nächsten Donnerstag, bei etwa eintretendem ungünstigen Wetter am darauf folgenden Sonntag wird dann das zweite **Badefest** mit Feuerwerk, Illumination und sonstigen Lichteffecten gefeiert werden. — Der hiesige geisteskranke Maurergeselle Robert Hendel, der seit dem 12. d. Mts. von hier verschwunden, ist als **Leiche** in Praust aufgefunden worden. Ob H. nur verunglückt oder, wie man aus angeblich an der Leiche bemerkten Verletzungen schließen will, das Opfer eines Verbrechens geworden, wird sich wohl erst durch die gerichtliche Untersuchung feststellen lassen.

— Eine **aufregende Scene** spielte sich gestern Morgens in der Pommerschen Straße hierselbst ab. Die Plätterin E., welche an epileptischen Krämpfen leidet, war plötzlich in Tobsucht verfallen und stürzte mit lautem Geschrei und nur wenig bekleidet auf die Straße hinaus. Schaum vor dem Munde und irre Reden ausstoßend, lief sie hier hin und her, fiel zur Erde, erhob sich wieder und rannte weiter, zertrümmerte mehrere Schaufenster, unter anderen das des Bäckermeisters H., welchem ein Glassplitter ins Auge drang, der bisher noch nicht hat entfernt werden können. Entsetzt wichen ihr die Leute aus; endlich wurde sie von 3 Männern überwältigt und gefesselt in das Ortsgefängniß gebracht. Da die Unglückliche ohne Mittel ist, so muß die Commune für den durch sie angerichteten Schaden eintreten.

± **Neuteich**, 23. August. Die **Raps- und Roggenernte** ist endlich nach vielen durch die ungünstige Witterung verursachten Hindernissen beendet. Der Ertrag bleibt infolge der Ueberschwemmung im Frühjahr um ⅔ gegen sonstige Jahre zurück. Gerste hat durch den Regen sehr Schaden gelitten, Weizen reift sehr langsam, Hafer verspricht gute Erträge. Zuckerrüben stehen mittelmäßig. Die Gesammternte ist infolge des

beständigen Regenwetters gegen frühere Jahre weit zurück. — Die in Nr. 17235 enthaltene Nachricht über die Genehmigung, daß am 11. September in Neustadt ein Pferdemarkt in Verbindung mit dem dort bereits bestehenden Fettviehmarkt abgehalten werde, ist dahin zu ändern, daß der Markt für Neuteich genehmigt ist.

* Die Zuschüttungs-Arbeiten am Jonasdorfer Bruch gehen rüstig vorwärts. Das Schwierigste ist vollbracht, da der Damm bereits 1 Meter über dem jetzigen Wasserstand hervorragt. Man hofft, Anfang nächster Woche die ganze Bruchstelle geschlossen zu haben.

Elbing, 23. August. Der „Altpr. Ztg." zufolge ist bei Herrn Schichau neuerdings wieder der Bau von 16 Torpedobooten für die deutsche Marine in Auftrag gegeben worden.

§ **Marienwerder**, 23. August. Der Gemeindekirchenrath und die Gemeinde-Vertretung hatten in ihrer Sitzung vom 11. Juli eine Commission gewählt, welche die Befugniß erhielt, mit einer städtischen Commission darüber zu berathen, nach welchem Maßstabe die bei dem ehemaligen Stadtkassen-Rendanten Vogel noch vorgefundenen defecten Gelder zwischen Stadt- und Kirchenkasse vertheilt werden sollen. Die Stadtverordneten haben in ihrer heutigen Sitzung ebenfalls ihre Bereitwilligkeit zur Herbeiführung eines Vergleichs erklärt und in die betreffende Commission die Herren Rechtsanwalt Dr. Schrock, Kanzleirath Haunit und Dr. Fibelkorn gewählt. Der Magistrat hat Herrn Rathsherrn Küßner bestimmt.

Königsberg, 23. August. Nach der „K. H. Z." hat die Reichshauptkasse das Ersuchen der hiesigen Regierungshauptkasse um weitere Sendung von Silber- und Goldmünzen mit dem Bildniß des Kaisers Friedrich III. nicht zu erfüllen vermocht.

Landwirthschaftliches.

* [Die diesjährige preußische Ernte] wird nach den Schätzungen der Kreis-Vereine seitens des kgl. Statistischen Bureaus in Procenten einer Mittelernte (verglichen mit den Juli-Schätzungen des vorigen Jahres) wie folgt beziffert:

	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	1888	1887	1888	1887	1888	1887	1888	1887
Ostpreußen	103	113	96	106	101	105	102	100
Westpreußen	92	109	83	100	95	104	97	104
Brandenburg	85	101	75	97	87	92	87	85
Pommern	96	104	75	95	95	100	98	94
Posen	92	104	81	97	91	99	93	97
Schlesien	85	98	76	93	89	96	90	98
Sachsen	88	102	86	92	90	91	88	83
Schleswig-Holstein	84	109	78	101	100	90	100	86
Hannover	89	106	80	101	99	95	96	101
Westfalen	85	98	76	102	92	81	93	73
Hessen-Nassau	92	100	76	103	99	106	100	81
Rheinland	85	104	78	107	85	88	102	72
Hohenzollern	88	81	78	92	101	80	106	85
Staat	91	102	78	100	94	94	96	85

Die Ernte von Erbsen stellt sich im Staat auf 94 gegen 91 Procent, von Raps und Rübsen auf 77 gegen 89, von Kartoffeln auf 96 gegen 89 Procent.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 23. Aug. [Der Humboldtstein im Humboldthain] ist bis auf einige Kleinigkeiten vollendet. Die colossale Steingruppe ist mit Pflanzen aller Art decorirt; vorwiegend sind es Schlingpflanzen, welche sich an den mächtigen Steinblöcken emporranken und aus deren Spalten Lebensbäume, Sträucher aller Art und Bergblumen herauswachsen. [illegible]

[Das Testament eines Königs.] [illegible]

Hamburg, 22. August. [Oleo-Vapor-Licht.] [illegible]

bereits vielfach beim Eisenbahn-, Pferdebahn- und Canalbau, sowie in Schiffswerften benutzt.

* **Hamburg**, 23. August. Heute Nacht ist in der Holzbearbeitungsfabrik von F. H. Schmidt in Altona ausgebrochenes Feuer ist noch nicht gelöscht. Da der Brand unmittelbar an der Hamburg-Altonaer Verbindungsbahn um sich greift, müssen die Züge zwischen Hamburg und Altona über die Pinneberger Strecke fahren.

* Im belgischen Badeort Spa sollen am 26. August Glücksspiele beginnen.

Bonn, 22. August. Dr. Bischoff, Professor der neueren Sprachen an der hiesigen Universität, ist heute gestorben.

Schiffs-Nachrichten.

Swinemünde, 23. August. Der Dampfer „St. Petersburg" ist mit dem von Stettin kommenden englischen Dampfer „Free Trade" auf dem Strom zusammengerannt. Der „Petersburg" ist am Backbord und bei dem Rochwant Hark beschädigt; der große Raum ist voll Wasser, da der Dampfer ein bedeutendes Loch an der Backbordseite hat.

Korsör, 21. August. Die Bark „Friedrich Maaß", aus Rostock, von Riga nach Hull mit Holz, welche am 21. Juli auf Refsnaes in Grund gerieth und später mit Hilfe des Bergungsdampfers „Helsingör" hier eingebracht wurde, ist condemnirt und wird in Auction verkauft werden.

Bergen, 20. August. Der dänische Dampfer „Christiansund" und der norwegische Postdampfer „Hakon Jarl" waren in Moldösund mit einander in Collision. Der erstere lief schwer beschädigt, der letztere ebenfalls mit einigem Schaden in Bergen ein.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. August.

[illegible]

Hamburg, 23. August. Getreidemarkt. [illegible]

Bremen, 23. August. [illegible]

Hamburg, 23. August. Kaffee good average Santos [illegible]

Havre, 23. August. [illegible]

Amsterdam, 23. August. Getreidemarkt. [illegible]

Antwerpen, 23. August. [illegible]

Paris, 23. August. Getreidemarkt. [illegible]

Paris, 23. August. Bankausweis. [illegible]

London, 23. August. Bankausweis. [illegible]

London, 23. August. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Regen.

London, 23. August. Consols [illegible]

Glasgow, 23. August. Roheisen. [illegible]

Newyork, 22. August. [illegible] Petroleum in Newyork 7 Gd., do. in Philadelphia 7½ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝ D. — C., do. Pipe line Certificats — D. 86½. Fest, still. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5/16. — Kaffee (Fair Rio) 14½, Rio Nr. 7 law ordinary per September 11,02, do. per Nov. 10,12. — Schmalz (Wilcox) 9,00, do Fairbanks 9,10, do. Rohe u. Brothers 9,00. Kupfer per Sept. 16,72. Getreidefracht 4½.

Newyork, 23. August. Wechsel auf London i. G. 4,84½, Rother Weizen loco 0,99½, per August 0,99½, per Sept. 0,99, per Dezbr. 1,01. — Mehl loco 3,45. — Mais 0,53½. — Fracht 4¾. — Zucker (Fair refning Muscovades 5/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. August.

Weizen loco höher, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135 ℔	150—183 M Br.	
hochbunt	126—135 ℔	150—183 M Br.	
hellbunt	126—135 ℔	145—180 M Br.	146 bis
bunt	126—135 ℔	140—178 M Br.	186 bez.
roth	126—135 ℔	135—176 M Br.	
ordinär	126—133 ℔	128—163 M Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar transit 142 M, inländ. 175 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Septbr.-Oktbr. inländ. 175—176 M bez., do. transit 141, 141½ M bez., per Oktbr.-November transit 141 M bez., per Novbr.-Dezember transit 141 M bez., per April-Mai transit 144½ M bez.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120 ℔ inländ. 124—126 M, transit 88½ M

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 128 M, unterpoln. 88 M transit 86 M

Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. inländ. 128—129 M bez., do. unterpoln. 88 M Br., 87½ M Gd., do. transit 87 M Br., 86½ M Gd., per Oktbr.-Novbr. inländ. 130 M bez., per April-Mai inländ. 135½ M bez., do. transit 92 M Br., 91½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russische 110—114 ℔ 88—100 M

Rübsen unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 205—228 M, transit 218—227 M

Kleie per 50 Kilogr. 3,50—3,70 M

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 52 M Br.

Rohzucker ruhig, Basis 88° Rendem. incl. Sack ab Lager transit 14,35—14,30 M bez., 14,25 M Gd. per 50 Kilogr.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 24. August.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Bewölkt. **Wind:** NW.

Weizen war heute in recht lebhafter Frage und wurde für inländischen 2 M, für Transitweizen bis 3 M höhere Preise bewilligt. Bezahlt wurde für inländischen gutbunt 128 ℔ 178 M, hellbunt 126/7 ℔ 180 M, weiß stark bezogen 130 ℔ 170 M, weiß 132 ℔ 186 M, Sommer 132/3 ℔ 182 M, besetzt 128 ℔ 158 M, für polnischen zum Transit bunt 127 ℔ 146 M, gutbunt 126/7 ℔ 148 M, neu hellbunt leicht bezogen 124/5 ℔ 138 M, hellbunt 126 ℔ und 126/7 ℔ 148 M, 127 ℔ und 127/8 ℔ 150 M, für russischen zum Transit neu streng roth 133 ℔ 147 M per Tonne. **Termine:** Septbr.-Oktbr. inländ. 175—176 M bez., transit 141, 141½ M bez., Oktober-Novbr. transit 141 M bez., April-Mai transit 144½ M bez. **Regulirungspreis** inländischer 175 M, transit 142 M

Roggen bei kleinem Umsatz in fester Tendenz. Bezahlt ist inländischer neu 116 ℔ 124 M, 117 ℔ und 118/9 ℔ 126 M, polnischer zum Transit neu 127/8 ℔ 88½ M Alles per 120 ℔ per Tonne. **Termine** Septbr.-Oktbr. inländisch 128—129 M bez., unterpoln. 88 M Br., 87½ M Gd., transit 87 M Br., 86½ M Gd., Oktbr.-Novbr. inländisch 130 M bez., April-Mai inländisch 135½ M bez., transit 92 M Br., 91½ M Gd. **Regulirungspreis** inländisch 128 M, unterpolnisch 88 M, transit 86 M

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 110 ℔ 88 M, neu 114 ℔ 100 M per Tonne. — **Hafer** und **Erbsen** ohne Handel. — **Rübsen** ohne Zufuhr. — **Raps** unverändert, inländischer je nach Trockenheit 205—228 M, polnischer zum Transit feucht 218 M, russischer zum Transit 221, 224 M, extra fein 227 M, Sommer 224 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,70 M, mittel 3,50 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 52 M Br.

Danziger Mehlnotirungen

vom 24. August.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 19,50 M — Extra superfine Nr. 000 15,50 M — Superfine Nr. 00 13,50 M — Fine Nr. 1 11,00 M — Fine Nr. 2 9,00 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 M

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 12,20 M — Superfine Nr. 0 11,20 M — Mischung Nr. 0 und 1 10,20 M — Fine Nr. 1 8,80 M — Fine Nr. 2 7,20 M — Schrotmehl 7,40 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 M

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleine 4,20 M — Roggenkleie 4,20 M — Graupenabfall 5,50 M

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 20,00 M — Feine mittel 17,00 M — Mittel 13,00 M — Ordinäre 11,00 M

Grützen per 50 Kgr. Weizengrütze 16,50 M — Gerstengrütze Nr. 1 15 M, Nr. 2 13 M, Nr. 3 11,50 M — Hafergrütze 13 M

Produktenmärkte.

Königsberg, 23. August. (v. Portatius u Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 123 ℔ 171,75 M bez., russ. 130 ℔ 148,50, 131 ℔ 151, 132 ℔ 152 M bez., bunter 123 ℔ 174, 126 ℔ neu 176,50, russ. a. d. Wasser 124 ℔ u. 125 ℔ 130 M bez., rother russ. 120 ℔ 128, 125 ℔ 128. 128 ℔ 141, 131 ℔ 143, 132 ℔ 145, 146, 133 ℔ bes. 143, 134 ℔ 146, 136 ℔ 148, 138 ℔ 149, a. d. Wasser 124 ℔ u. 125 ℔ 136 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 112 ℔ 110, 117 ℔ 117,50, 124 ℔ 136,25 M bez., russ. ab Bahn 108 ℔ Ger. 68, 114 ℔ Ger. 74, 115 ℔ 77, 77,50, 78, 116 ℔ 78, 78,50, 117 ℔ 80, 118 ℔ 82, 120 ℔ 84, 85, bes. 83, 121 ℔ 86 M bez. — **Gerste** per 1000 Kgr. große russ. 82, 86, a. d. Wasser 90 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 120, 124, 126 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 112, a. d. Wasser 110 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kgr. russ. 100 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. 216,50, 227,75 M bez. — **Dotter** per 50 Kilogr. russ. 167 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 53½ M Gd., nicht contingentirt 33 M Gd., per August contingentirt 53 M Gd., nicht contingentirt 33 M Gd., per Septbr. contingentirt 53½ M Gd., nicht contingentirt 33½ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 37 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 23. August. **Weizen** ermattend, loco 170—181, per September Oktbr. 179,50, per Oktober-Nov. 180,50. — **Roggen** behpt., loco 133—138, per Sept.-Okt. 139,50, per Oktbr.-Novbr. 141,50. — **Pommerscher Hafer** loco 125—132. — **Rüböl** geschäftsl., per August 55,00, per Septbr.-Oktbr. 54,50. — **Spiritus** fest, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 52,80, mit 70 M Consumsteuer 32,90, per Aug.-Sept. mit 70 M Consumsteuer 32,50 M, per September-Oktober mit 70 M Consumsteuer —. — **Petroleum** loco verzollt 13,00.

Berlin, 23. August. **Weizen** loco 168—187 M, feiner neuer märkischer 180 M ab Bahn, per Sept.-Oktbr. 176¾—176—177½—176¼ M, per Okt.-Novbr. 178½—178—179½—178 M, per Novbr.-Dezbr. 179¼—180¼—179—180¾—179½ M — **Roggen** loco 126—144 M, per Sept.-Oktober 144—143¼—144¼—143¾ M, per Oktober-November 145¾—145¼—146—145¾ M. per November-Dezember 147¼—147¾—146¾—147¾—147 M — **Hafer** loco 118 bis 148 M, ost- und westpreußischer 133—137 M, pommerscher und uckermärk. 134—138 M, schlesischer 133—137 M, feiner schlesischer, preuß. und pomm. 139—143 M, neuer schlesischer — M ab Bahn, per August 119½—119¾ M, per Septbr.-Oktbr. 120½ bis 119¾—120 M, per Oktbr.-Novbr. 120½—119¾—120 M, per Novbr.-Dezbr. 120½—120 M — **Gerste** loco 116—185 M — **Mais** loco 123—138 M, per August 130 M, per Sept.-Oktober 128 M — **Kartoffelmehl** loco 19,90 M, per August 19,90 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 19,60 M, per August 19,60 M — **Erbsen** loco Futterwaare 132—142 M, Kochwaare 143—190 M — **Weizenmehl** Nr. 0 21,50 bis 20,00 M, Nr. 00 25,25—23,75 M — **Roggenmehl** Nr. 0 20,50 bis 19,50 M, Nr. 0 und 1 19,25—18,25 M, ff. Marken 21,10 M, per August 19,25—19,40—19,35 M, per August-Sept. 19,25—19,40—19,35 M, per Sept.-Oktbr. 19,25—19,40—19,35 M, per Okt.-Novbr. 19,35—19,50—19,45 M, per Novbr.-Dezbr. 19,45—19,60—19,55 M, per April-Mai 20,25 M — **Eier** per Schock 2,65—2,75 M — **Rüböl** loco ohne Faß 55,5 M, per August 56,5 M, per Septbr.-Oktbr. 55,4—55,3 M, per Oktbr.-Novbr. 54,7—54,5 M, per Novbr.-Dezbr. 54,4 M, per April-Mai 53,2 M — **Petroleum** loco 25,0 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 53—52,9—53,2 M, per August 52,6—52,8—52,5—52,7 M, per August-Septbr. 52,6—52,8—52,5—52,7 M, per Sept.-Oktbr. 52,6—52,8—52,5—52,7 M, per Oktbr.-Nov. 52,8—53,0—52,7—53 M, per Novbr.-Dezbr. 52,8—52,9—52,7—52,9 M, per April-Mai 54,3—54,4—54—54,3 M, unversteuert (70 M) loco 33,5—33,2—33,3 M, per August 33,1—33,2—32,9—33 M, per August-Sept. 33,1—33,2—32,9—33 M, per Sept.-Okt. 33,1—33,2—32,9—33 M, per Oktober-Novbr. 33,3—33,4—33,2—33,3 M, per Nov.-Dezbr. 33,2—33 3—33—33,2 M, per April-Mai 34,6—34,8—34,5—34,6 M

Magdeburg, 23. Aug. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % —, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 23. Nachproducte excl. 75° Rendem. 18,60. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis 1. mit Faß 27,50. Unverändert. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per August 14,55 bez., 14,60 Br., per Sept. 14,50 bez., per Oktober-Dezember 14,05 bez., 14,07½ Br., per Novbr.-Dezbr. 12,95 M bez., 12,97½ Br. Schwächer.

Hopfen.

Nürnberg, 22. August. Unter dem Einflusse ungünstiger Ernte-Nachrichten macht sich eine vorwiegend feste Tendenz bemerkbar. Neue Waare wurde zu 95—105 M gehandelt. In 1887er Waare hat dagegen das Ausgebot ohne Preisänderung wesentlich abgenommen. Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß fast alle neue Hopfen so schlecht gepflückt und so nachlässig getrocknet zu Markt kommen, daß die Preise den ohnehin niedrigen Stand nicht behaupten können. Die schlechte Beschaffenheit der Waare, die übereilte Behandlung, besonders die unredliche schlechte Pflücke sind allein die Ursache, daß der Preis von 95 bis 100 M auf 80—85 M zurückging.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 23. August. **Wind:** W.

Angekommen: Regalia (SD.), Wilson, Newcastle, Kohlen. — Marie (SD.), Olssen, Kopenhagen, leer. — Goldseeker, Elliot, Lybster, Heringe. — Alice Bannister, Pritchard, Montrose, Heringe. — Altje v. d. Riet, Kruize, Humburg, Blauholz.

Gesegelt: Olof (SD.), Gyllenberg, Hamburg, Zucker. — Strathbeg (SD.), Melville, Alloa, Holz. — Thetford (SD.), Harvay, Gefle, leer. — Dido (SD.), Westergaard, Newcastle, Getreide.

24. August. **Wind:** WSW.

Angekommen: Biene (SD.), Jantzen, Nykjöbing, leer. Ida (SD.), Jahn, London, Güter. — Deveron, Angus, St. Davids, Kohlen. — Vineta (SD.), Riemer, Stettin, Güter.

Gesegelt: Tagal, Sörensen, Philadelphia, altes Eisen und leere Fässer.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 23. August.

Schiffsgefäße.

Stromab: Dombrowski, Neumünsterberg, 40 T. Raps, Weigle: Berg, Mausdorf, 32,50 T. Raps, 6,30 T. Weizen, Ordre; Philipp, Neuteich, 30 T. Raps, 19,50 T. Weizen, Ordre; sämmtlich nach Danzig.

Stromauf: Ehling, Danzig, 53 T. Soda, 6 T. Palmöl, Ordre; Warschau.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft kiefern Rundholz, Rußland-Synkowski, Störmer, Claassen, Stadtgraben.

1 Traft Stäbe, Timber, Rußland-Rosenbaum, Much, Zebrowski, Dornbusch.

2 Traften Schwellen, Mauerlatten, Rußland-Baumgold, Zieba, Mentz, Rückfort.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 23. August. **Wasserstand:** 1,06 **Meter.**

Wind: W. **Wetter:** warm, etwas Wind.

Stromauf.

Von Graudenz nach Thorn: Schmidt; Schochow; Mauersteine.

Von Bromberg nach Thorn: C. Voß, G. Voß; Neumann; Mauersteine.

Von Königsberg, Graudenz nach Thorn: Krause (Güterdampfer „Graudenz"); Brinkmann, Heymann u. Rübensahm, Rempel, Gebr. Siebert, Stärkefabrik, Herzfeldt u. Victorius, Israelowicz, Meyhöfer; Hanf, leere Gebinde, Waaren, Stärke, Bratöfen, Gußthüren, Glas.

Von Danzig nach Thorn: John (Güterdampfer „Anna"); Prowe, Gebr. Harder, Berneaud, Böhm u. Co., Degner u. Ilgner, Lipp, Poll u. Co., Gebr. Engel, Abramowski u. Heinrich, Grentzenberg, Sauer, Haubold u. Lanser, Kowalki, Schmidt, Kownatzki, Kardinal, Klawitter, Mix, Hindrichs, Thomas, Mittkowski, Deutschendorff, Reimann, Lämmer, Käseberg; Wagenfett, Farbe, Tinte, Spirituosen, Wichse, Seife, Carbolineum, Bleiwein, Graphit, Gewichte, Reisgries, Stärke, Kaffee, Reis, Läuferzeuge, Speiseöl, Juteleim, Heringe, Ultramarin, Lichte, Baumöl, Soda, Tafeln, Salpeter, Tabak, Korke, Lederfett, Papier, Schlemmkreide, Farbe, Firniß, Kienöl, Pfeffer, Mandeln, Raffinade, Zuckerwaaren, Käse, Zinkweiß, Oel, eis. Winde, leere Säcke, Cigarren, Wäsche, Honigkuchen, leere Kisten, Budenzeug, Segel, Schwarz, Senf, Corinthen, Mehl, Fenchel, Pflaumen, Stärke, Sago, Zucker, Syrup, Gries. — Karp; Schneider, Ganswindt, Kleemann, Rißmann, Löwinsohn; Schlemmkreide, Kochsalz, Viehsalz, Petroleum. — Frede; Ollendorff, Hauerwitz u. Co., Frank u. Kniepf; Roheisen, Spure, Rohrgewebe.

Stromab.

Wessolowski, Engelhardt, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 100 000 Kgr. Feldsteine.

Garno, Mentz, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Kalwaszynski, Raduszewski, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Gaworski, Busse, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kgr. Feldsteine.

Rosenow, Gebr. Löwenberg, Thorn, Berlin, 1 Kahn. 102 998 Kgr. Weizen.

Kalinowski, Modrszejewski, Brzoza, Danzig, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Faschinen.

Jankowski, Modrszejewski, Brzoza, Danzig, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Faschinen.

Krupp, Rankowski, Thorn, Dirschau, 1 Kahn, 90 000 Kgr. Ziegelgrus.

Krause, Dammann u. Kordes, Spritfabrik, Weese, Sultan, Winkler, Thorn nach Schwetz, Graudenz, Neuenburg, Königsberg, Tilsit, Memel, Güterdampfer „Graudenz", 49 Kgr. Branntwein, 20 643 Kgr. Sprit, 199 Kgr. Honigkuchen, 700 Kgr. Spiritus, 1038 Kgr. Wein, 200 Kgr. leere Gebinde.

Meteorologische Depesche vom 24. August, Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels	
Mullaghmore	745	SSO	6	heiter	13	
Aberdeen	749	S	5	bedeckt	14	
Christiansund	757	ONO	2	halb bed.	13	
Kopenhagen	762	SW	2	Dunst	13	
Stockholm	757	WNW	2	bedeckt	13	
Haparanda	759	NO	3	halb bed.	9	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	765	W	1	heiter	9	
Cork, Queenstown	746	SSW	3	halb bed.	16	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	758	SSO	2	wolkenlos	16	
Sylt	761	SSW	1	wolkig	16	1)
Hamburg	761	OSO	1	heiter	15	2)
Swinemünde	764	SW	1	heiter	14	3)
Neufahrwasser	762	W	2	bedeckt	14	
Memel	761	WSW	4	bedeckt	15	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	761	SO	1	heiter	13	
Karlsruhe	762	O	1	wolkenlos	15	
Wiesbaden	762	still	—	heiter	14	
München	765	O	4	heiter	12	
Chemnitz	765	SO	1	wolkenlos	13	4)
Berlin	764	S	1	wolkenlos	14	5)
Wien	765	still	—	heiter	12	
Breslau	765	still	—	wolkenlos	14	6)
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	765	OSO	1	wolkenlos	20	

1) Starker Thau. 2) Gestern Nachmittags starke Regenschauer, heute früh starker Thau. 3) Thau. 4) Früh starker Thau. 5) Gestern Abend Gewitter. 6) Starker Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Surm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Einem Maximum von 765 Mm. über Oesterreich liegt ein Minimum von unter 745 Mm. westlich von Irland gegenüber, welches über Großbritannien frische südliche Winde mit Regenwetter verursacht. Ueber Deutschland ist das Wetter ruhig, heiter und trocken, durchschnittlich ohne wesentliche Aenderung der Temperatur. Berlin hatte gestern Gewitter, in West-Großbritannien fanden gestern Südstürme statt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter
		757,2	17,9	W, mäß., hell, wolkig.
		761,5	15,2	WSW, ganz flau, bedeckt.
		763,0	16,6	W, flau, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarisches H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 23. August.

An der gestrigen Börse hatte sich nach officiellem Schluß noch eine allgemeine Ermattung der Stimmung geltend gemacht, welche vielfach zu erheblichen Coursherabsetzungen führte. Auch heute eröffnete die Börse in schwacher Haltung, wie denn auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen ungünstig lauteten. Gelegentlich einiger Schwankungen entwickelte sich das Geschäft ziemlich lebhaft. Der Kapitalsmarkt erwies sich verhältnißmäßig fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere nach schwacher Eröffnung sich fester stellten. Der Privatdiscont wurde mit 1¾ % notirt und Geld zu Prolongationszwecken wurde mit ca. 3 % gegeben. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien ziemlich lebhaft, setzten schwächer ein und schlossen nach vorübergehender Festigkeit wieder schwach; auch Franzosen und Lombarden waren matter, andere ausländische Bahnen etwas abgeschwächt und ruhig. Inländische Eisenbahnactien schwach. Von den fremden Fonds erschienen sowohl russische Werthe wie ungarische Goldrente und Italiener etwas abgeschwächt. Deutsche und preußische Staatsfonds, Pfandbriefe und inländische Eisenbahn-Obligationen ziemlich fest bei mäßigen Umsätzen. Bankactien lagen schwach, wie auch viele Industriepapiere nachgeben mußten. Die speculativen Bankactien und Montanwerthe matter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,30
do. do.	3½	103,80
Konsolidirte Anleihe	4	107,30
do. do.	3½	104,40
Staats-Schuldscheine	3½	101,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,60
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,50
Pommersche Pfandbr.	3½	102,40
do. do.	4	102,10
Posensche neue Pfdbr.	4	102,90
do. do.	3½	101,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,50
do. neue Pfandbr.	3½	101,50
Pomm. Rentenbriefe	4	105,75
Posensche do.	4	105,40
Preußische do.	4	105,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,50
Oesterr. Papier-Rente	5	80,35
do. do.	4⅕	67,70
do. Silber-Rente	4⅕	68,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	103,25
do. Papierrente	5	74,90
do. Goldrente	4	83,50
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	81,70
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	96,70
do. do. do. 1872	5	96,75
do. do. do. 1873	5	98,50
do. do. do. 1875	4½	93,00
do. do. do. 1877	5	101,25
do. do. do. 1880	4	83,10
do. Rente 1883	6	111,50
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	97,75
do. Rente 1884	5	91,00
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	60,25
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	60,00
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	61,25
do. do. 6. Anleihe	5	90,80
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	88,30
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	53,80
Italienische Rente	5	97,00
Rumänische Anleihe	6	106,40
do. fundirte Anl.	5	101,25
do. amort. do.	5	94,00
Türk. Anleihe von 1866	1	14,50
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,60
do. Rente	5	82,30
do. neue Rente	5	83,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	97,30
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	109,50
2. u. 4. Em.	5	103,90
2. Em.	4½	—
1. do.	4	94,10
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,10
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	113,25
do. do. do.	4½	111,80
do. do. do.	4	103,10
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,30
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,50
do. do. do.	4	103,20
do. do. do.	3½	99,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	104,90
do. do.	4½	105,90
do. do.	4	102,75
Poln. landschaftl.	5	60,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	92,50
Russ. Central- do.	5	76,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anleihe		100,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	103,00
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	140,25
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	136,20
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	134,00
Oesterr. Loose 1854	4	113,?0
do. Cred.-L. v. 1858	—	313,20
do. Loose von 1860	5	117,25
do. do. 1864	—	290,00
Oldenburger Loose	3	137,75
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	152,00
Raab-Graz 100 L.-Loose	4	100,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	167,00
do. do. von 1866	5	155,20
Ung. Loose	—	226,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	55,20	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	104,90	4⅙
Marienbg-Mlawka St-A.	70,00	1
do. do. St.-Pr.	112,60	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	114,50	—
do. St.-Pr.	120,00	5
Saal-Bahn St.-A.	44,50	⅓
do. St.-Pr	109,50	5
Stargard-Posen	105,50	4½
Weimar-Gera gar.	23,60	—
do. St.-Pr.	80,75	2

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	87,90	4
Gotthardbahn	133,00	5
† Kronpr.-Rud.-Bahn	79,40	4¾
Lüttich-Limburg	19,10	—
Oesterr.-Franz. St.	108,00	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	81,30	3½
† Reichenb.-Pardub.	63,60	3,81
† Ruß. Staatsbahnen	122,90	—
Russ. Südwestbahn	66,75	—
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	29,30	—
Südösterr. Lombard	46,20	⅖
Warschau-Wien	163,10	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	107,20
† Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,80
do. do. Gold-Pr.	5	104,90
† Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	75,60
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,50
† Oesterr. Nordwestbahn	5	87,80
do. Elbthalb.	5	86,90
† Südösterr. B. Lomb.	3	61,00
† do. 5% Oblig.	5	102,90
† Ungar. Nordostbahn	5	81,75
† do. do. Gold-Pr.	5	103,60
Brest-Grajewo	5	87,80
† Charkow-Azow rtl.	5	95,25
† Kursk-Charkow	5	95,00
† Kursk-Kiew	4	89,60
† Mosko-Rjäsan	4	91,00
† Mosko-Smolensk	5	95,10
Rybinsk-Bologone	5	84,90
† Rjäsan-Koslow	4	869,0
† Warschau-Teresnol	5	94,50

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	121,75	5
Berliner Handelsges.	170,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	98,50	4¾
Bremer Bank	—	3³⁄₁₀
Bresl. Diskontobank	106,40	5
Danziger Privatbank	—	9½
Darmstädter Bank	155,25	7
Deutsche Genossensch.-B.	132,00	7
do. Bank	170,00	9
do. Effecten u. W.	123,50	7
do. Reichsbank	140,00	6,20
do. Hypoth.-Bank	111,00	5½
Disconto-Command.	219,00	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	75,25	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	6
Hannöversche Bank	—	5
Königsb. Vereins-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bank	106,80	5
Magdebg. Privat-Bank	117,10	5⁵⁄₁₀
Meininger Hypoth.-Bk.	101,50	5
Norddeutsche Bank	168,00	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	160,10	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	37,00	0
Posener Provinz.-Bank	116,50	5½
Preuß. Boden-Credit	119,60	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	140,20	8¾
Schaffhaus. Bankverein	99,00	4
Schlesischer Bankverein	122,50	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	146,60	6½
Danziger Oelmühle	144,50	12
do. Prioritäts-Act.	133,00	10
Actien der Colonia	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	16000	60
Bauverein Passage	76,10	3
Deutsche Baugesellschaft	96,00	3⅚
A. B. Omnibusgesellsch.	171,00	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	266,50	12
Berlin. Pappen-Fabrik	106,75	5
Wilhelmshütte	106,50	—
Oberschles. Eisenb.-B.	103,50	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	124,25	—
Stolberg, Zink	41,60	⅙
do. St.-Pr.	118,25	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 23. August.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,15
do.	2 Mon.	2½	168,50
London	8 Tg.	3	20,46
do.	3 Mon.	3	20,335
Paris	8 Tg.	2½	80,65
Brüssel	8 Tg.	3	80,55
do.	2 Mon.	3	80,25
Wien	8 Tg.	4	165,40
do.	2 Mon.	4	164,50
Petersburg	3 Wch.	5	197,50
do.	3 Mon.	5	195,50
Warschau	8 Tg.	5	198,00

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,235
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,455
Französische Banknoten	80,90
Oesterreichische Banknoten	165,50
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	198,70

Montag Nachmittag 3 Uhr entschlief unter schweren Schmerzen unser innig geliebter guter ältester Sohn und Bruder, der Guts-Inspector von Mittel-Golmkau

Carl Steinhardt

im Alter von 25 Jahren, welches wir tiefbetrübt anzeigen. (9884

A. Steinhardt und Frau.
Lauenburg i./P., d. 20. Aug. 1888.

Statt besonderer Meldung.

Donnerstag, den 23. d. Mts., Morgens 7 Uhr, entschlief sanft unsere liebe kleine Erna im Alter von 5 Monaten, welches tiefbetrübt anzeigen.

Wossitz, den 24. August 1888.
9893) A. Steinhardt und Frau, geb. Goenke.

Die zum Erweiterungsbau des Betriebs-Amts-Gebäudes auf Bahnhof Danzig lege Thor erforderlichen

Maurer- und Zimmer-Arbeiten

sollen in 2 Loosen getrennt vergeben werden. Diesbezügliche Offerten sind bis zum Donnerstag, den 30. August 1888, Vormittags 11 Uhr dem unterzeichneten Betriebs-Amt einzureichen, woselbst auch die Zeichnungen pp. einzusehen sind. Angebots-Formulare sind gegen Erstattung von 1 ℳ von unserm technischen Bureau zu beziehen. (9872

Zum Erweiterungsbau des Betriebs-Amts-Gebäudes auf Bahnhof Danzig lege Thor ist die Anlieferung von circa 150 000 hartgebrannten

Hintermauerungssteinen

(Normalformat) erforderlich.

Offerten auf Lieferung vorstehender Quantums sind bis zum Donnerstag, den 30. August 1888, Vormittags 11½ Uhr dem unterzeichneten Betriebs-Amte mit einem Probestein einzureichen.

Danzig, den 21. August 1888.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Das Haus
Katergasse Nr. 16

wird nicht Dienstag sondern Montag, den 27. d. Mts., Vormittags 10½ Uhr, im hiesigen Amtsgericht Zimmer 43 subhastirt und werden Kauflustige darauf aufmerksam gemacht. (9901



Dampfer „Neptun", Capt. Güske, Dampfer „Montwy", Capt. Petzke, laden bis Sonnabend Abend in d. Stadt sowie Neufahrwasser nach allen Weichselstädten bis Bromberg und Montwy.

Güteranmeldungen erbittet

Dampfer-Gesellschaft „Fortuna",
Schäferei Nr. 13. (9876

Münchener Kunstgewerbe-Ausstellungs-Lotterie, Hauptgew. 30 000 ℳ (jedes zweite Loos gewinnt), Loose à 2 ℳ bei Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Ich habe mich in Danzig als Rechtsanwalt niedergelassen und wohne Gr. Wollwebergasse 28 I.

9706) **Bielewicz.**

Buchführungs-Unterricht ertheilt E. Klitzkowski, vereid. Revisor, Fleischergasse 74, II.

Nr. 4711 Eau de Cologne und **Glycerin-Seifen** hält in echter Waare stets vorräthig (9829
Albert Neumann.

Echt chines. Thee bei Jacob H. Loewinsohn, 9, Wollwebergasse 9.
6434)

Photogr.-Rahmen bei Jacob H. Loewinsohn, 9, Wollwebergasse 9.

Restaurant
„Zur Wolfsschlucht"
Langgasse 27. **A. Rohde,** Hundegasse 113. (9870

Zum bevorstehenden Manöver erlaube ich mir den hierzu commandirten Herren die von mir selbst hergestellten

Fleischconserven

als ganz vorzüglich und preiswerth wie folgt anzubieten:

Suppen:

Moc Turtle-Suppe . . . per ½ Kilo-Dose M.	1,00
Bouillon, starke, mit Sellery "	0,60
Hühnersuppe m. Fleisch u. Klößen "	0,75

Fischconserven:

Delicateß-Heringe ohne Gräten . . per Dose M. (in Tomaten, Bouillon, Senf- u. Mixed Pickles-Saucen)	1,25
Marinirten Aal . . . . per ½ Kilo-Dose M.	1,50
" Lachs . . . "	1,60
Rollmops, Russische Sardinen, Bratheringe, Anchovis, Neunaugen in Fäßchen oder Blechdosen	billigst.

Fleischspeisen:

Schinken in Burgunder per ½ Kilo-Dose M.	1,50
Hammelbraten "	1,20
Kalbs-Cotelettes m. Champ. "	1,50
Hasenbraten "	1,50
Rehbraten "	1,75
Gänsebraten, jung. "	1,25
Entenbraten, jung. "	1,50
Papricawürste m. Kohlrabi "	1,00
Beefsteak "	1,20
Gulasch "	1,40

Auswärtige Fabrikate:

Condensirte Suppen (Fleischextract) in Tafeln à 25 Pf. Mehlfabrikate zum schnellen Bereiten von wohlschmeckenden Mehlsuppen, wie: Hafer, Gersten, Linsenmehl u. Maizena in ⅟₁ und ½ Pfd.-Packeten à ⅟₁ Pfd. 60 Pf. Condensirte Milch in Dosen 70 Pf. Erbswurst pr. St. 70 Pf.

Die verschiedensten Marken
Deutscher und Holländischer Cacaosorten.
Deutsche und Englische Biscuits.
Hochfeinen alten Rum und Rothwein,
ferner Danziger, auswärtige und ausländische Liqueure in den vorzüglichsten Qualitäten ständig auf Lager.

Hochachtungsvoll
9894) **J. G. Amort Nachfl.,** Hermann Lepp.

Mein Pianoforte-Magazin erhielt soeben u. A.

ein Pianino von Ad. Knöchel-Berlin eines Schülers von C. Bechstein.

Knöchel ist schon als junge Firma 1883 auf der Weltausstellung in Amsterdam mit der goldenen Medaille — für beste Klaviere — prämiirt worden.

Vorzüglicher einschmeichelnder Ton; kreuzsaitig mit versilbertem Eisenrahmen; Nickelstimmstock; Pariser Patentmechanik; billiger Preis.

Constantin Ziemssen. (9877

Postkarten mit farb. Ansichten

von Danzig, Oliva, Zoppot und Westerplatte in reicher Auswahl zu haben in jeder größeren Papierhandlung und bei

9307) **Gebr. Zeuner,** Lithogr. Anstalt, Hundegasse 49.

Schoenbuscher Märzen-Bier, Königsberg in Pr., **feinstes Tafelbier,** empfiehlt 30 Flaschen für Mark 3,00, in Gebinden zu Brauereipreisen, die alleinige Niederlage von

1243) **Oscar Voigt, Langenmarkt 13.**

Goldschmiedegasse 5. Goldschmiedegasse 5.
Total-Ausverkauf.

Um schleunigst mein Juwelen-, Gold-, Silber-, sowie goldene und silberne Uhren- und Alfenide-Lager zu räumen verkaufe ich 30 Proc. unter dem Verkaufspreise. (6431
M. H. Rosenstein.

Zum Manöver!

Kammtaschen, Reiserollen, Reise-Necessaires, Seifendosen, Seifentaschen, Schwammbeutel, Bestecke.

Buxholz- und Glasröhren zum Aufbewahren von Zahn- und Nagelbürsten, Frisir- und Staubkämme, Taschenspiegel, Handspiegel,

Patent-Reisespiegel, Taschen-Etuis, Taschenbürsten, Kopfbürsten, Zahn- u. Nagelbürsten, Kleiderbürsten, Rasirpinsel, **Rasirmesser, Streichriemen,** sowie **sämmtliche Toilette-Artikel** in größter Auswahl bei billigster, fester Preisnotirung empfiehlt

F. Reutener, Bürstenfabrikant, Special-Geschäft für Bürsten-, Kammwaaren- und Toilette-Artikel, Langgasse 40, gegenüber dem Rathhause. (9801

Corset-Ausverkauf.

Prachtvolle gediegene Sachen für 2 bis 3 ℳ per Stück in der Corsetfabrik von **G. Böttcher, Portechaisengasse 1,** Ecke Jopengasse. (8979

E. Kasemann, Langgasse 66 I. vormals **O. Kasemann Nachfolger,** Gold- und Silberwaaren-Engros. Detail-Verkauf zu Engrospreisen. (9883



Neuheiten in Corallsträußchenbroches, großes Lager in Corallcolliers und Corallarmbändern etc. nur Langgasse 66, I.

Langenmarkt 2, erste Etage, ist das Geschäfts-Local, worin seit 38 Jahren ein

Möbel-Geschäft

mit bestem Erfolge betrieben, vom October, event. auch April nächsten Jahres, nebst dazu gehöriger großer Wohnung, Werkstätten, Remise etc. zu vermiethen. Preis pro Anno 3600 ℳ. Näheres bei E. G. Olschewski. (9902

Eine Sendung **fetter Enten** trifft Sonnabend früh ein. **Magnus Bradtke.**

Frischen Gebirgs-Himbeersaft von ganz vorzüglichem Geschmack empfiehlt à Pfund 60 Pfg. (9828
Albert Neumann, Langenmarkt 3.

Schnupftabak

Ratiborer Fabrikat. erhielt soeben frische Sendung v. grob rappirten sauren Carotten.
Fein Ehsjegger, echten Kownoer
in Originalpacketen und Flaschen, empfehle denselben zu billigen Preisen. (9635
Albert Kleist, Portechaisengasse, Ecke Langgasse Nr. 67.

Englische u. schottische **Kaminkohlen,** ex Schiff, offerirt für den Winterbedarf zum billigsten Preise nach Gewicht
A. Eycke, Burgstraße 8/9, (9646 früher Rudolph Lickfett.

Weizenschrotbrod von jetzt ab à Stück 20 Pfg. **Gehrke, Jopengasse 26.**

Himbeer- und Kirschsaft, frisch von der Presse, empfiehlt **Arnold Nahgel,** Schmiedegasse 21. (9880

Die Molkerei-Genossenschaft zu Stuhm empfiehlt in ihren Niederlagen Breitg. 123 und Neufahrwasser, Olivaerstr. 65, täglich frische feinste Tafelbutter, à ℔ 1,20 ℳ, Kochbutter à ℔ 1,00 ℳ.

Vom Abbruch eines großen Schuppens auf Steindamm, bei der Abegg-Stiftung, sind ca. 15 000 alte große gute Dachpfannen, Firstpfannen, Latten und Kreuzhölzer, Dielen, Balken v. 40' Länge billig zu verkaufen. (9860

---

1 Paar echt versilb. Kummtgeschirre nebst Leinen, Zäumen, Kandarren, 1 Halbwagen und 1 Braek für 6 bis 8 Personen sind wegen Fortzugs aus Danzig preiswerth zu verkaufen.
Näheres Schilfgasse 1. (9879

Eine elegante braune Stute, 5' 4", 9 Jahre alt, geritten, militärfromm, billig z. Verkauf b. Oberinspector Klein, Gr. Kleschkau bei Gr. Trampken. Nähere Auskunft ertheilt Herr Ober-Roßarzt Rind, Danzig, Langgarten 46. (9852

Pianino, hocheleg., kreuzsaitig, Eisenkonstruction, ist preisw. Vorst. Graben 52, p. zu vk.

Hypothekenkapitalien à 4% offerirt Krosch, Hundeg. 60.

Eine perf. Nähterin, welche a. Stubenarb. übernimmt, kräft. junge Mädchen zur Erlernung d. Landwirthschaft empfiehlt J. Dau, Heil. Geistgasse 99. (9897

Empfehle einige gew. Schänkerinnen. J. Dau, Hl. Geistg. 99.

Ein gebild. anspruchsloses **Mädchen,** welches in der Landwirthschaft und Küche erfahren ist und sich vor keiner Arbeit scheut, wird als Stütze der Hausfrau zum 1. October auf einem Gute bei Danzig gesucht. Adressen unter Nr. 9864 an die Exped. d. Zeitung.

Junge Leute aus guter Familie können in unser Kurzwaaren-Detailgeschäft als **Lehrlinge** eintreten. (9886
Julius Konicki Nachf.

Für mein Comtoir suche ich **einen Lehrling** mit guter Handschrift und Schulbildung. Meldung Vormittags.
Wilh. Wehl, Frauengasse 6. (9888

Eine Lehrlingsstelle wird zum 1. Oktbr. cr. in unserm Waaren-engros-Geschäft vacant.
Eduard Lepp.

Ein flotter Verkäufer **Manufacturist** der polnischen Sprache mächtig, wird per 1. October cr. gesucht. Offerten unter Nr. 9834 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein hiesiges, kleineres Manufacturwaaren-Geschäft wird ein **tüchtig. Verkäufer** gesucht. Kenntniß der poln. Sprache erwünscht. Adr. u. 9857 in der Exped. d. Ztg.

Ein junger Mann sucht Stellung im Engros-Geschäft. Gef. Adressen unter Nr. 9858 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein verh. Kaufmann, mit Buchf. etc. vollständ. vertr., sucht Beschäftigung gleichviel welcher Art. Gef. Offerten unter Nr. 9856 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Dame, die in Zurückgezogenheit leben will, findet freundliche Aufnahme bei der Hebamme A. Borkowski, Tobiasgasse 4, II. (9874

Mattenbuden 15 ist die 1. Etage, bestehend aus 3 Zimmern und Nebengelaß, auf Wunsch auch Stallung, vom ersten October zu vermiethen. Näheres Mattenbuden 16, parterre. (9881

---

1 Speicher-Unterraum ist Judengasse, an der Speicherbahn gelegen, vom 1. September zu vermiethen. Näheres b. Paul Liebert, Langgasse 65. (9889

Kleiner Hofraum auf der Speicherinsel zum Einstellen eines kleinen Wagens zu miethen gesucht. Adressen unter Nr. 9885 an die Expedition dieser Zeitung.

Weidengasse 32 ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, zu vermiethen. Näheres im Laden.

M. u. M. B. B. Sonnabend Abd. 7 Uhr m. D. bei Ludwig. (9862

Turn- u. Fecht-Verein.
Sonnabend, den 25. d. Mts., Abends 8½ Uhr,
Hauptversammlung im „Gambrinus".
Tagesordnung: Berichte, Innere Vereinsangelegenheiten. Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten. (9821
Der Vorstand.

Theater-Restaurant, Kohlenmarkt 34.
Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend große musikalische **Künstler-Soirée.** Entree frei.
Speisen und Getränke in bekannter Auswahl u. Güte zu nur civilen Preisen. Mittagstisch von 50 Pf. bis 1 ℳ von 12 bis 3 Uhr, Frühstückstisch kalt u. warm von 25 Pf. an.
9895) G. Witt.

Ein unmöbl. Zimmer in einem feinen Hause am Langenmarkte oder nächster Nähe desselben wird zum 1. October event. früher zu miethen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 9714 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Holzmarkt. Danzig.
Eden-Theater.
größtes phant.-mysteriöses Etablissement der Welt.
Sonnabend Abend Anfang 7½ Uhr:
Elite Gala-Vorstellung.
Große Attraction: Auftreten des orientalischen Fakyr und Schlangenbeschwörers **Kadivar-Si-Benda.**

Keine der bisher in Danzig gesehenen Productionen üben einen so geheimnißvollen Reiz aus, wie die Wunder dieses orientalischen Zaubergreises. Selbige haben eine unvergleichliche wunderbare Darstellungsweise und sind die Mysterien welche von Urzeiten von den Fakyr's ausgeführt wurden die denkbar sensationellsten Productionen.

Ferner: Die Zauber- und Wunderwelt des Direktor Schenk. (Persönliches Auftreten) täglich neue Abwechslungen. Auftreten des Transformator Maurice Lebrun. Die Reise um die Welt in 20 Minuten. Der Springbrunnen des Paradieses oder die Riesen-Wunder-Cascaden. Tableaux von 20 Damen.

Zum Schluß: **Excelsior.**
Große Feerie in prachtvoller Ausstattung.
Anfang 7½ Uhr. Billets am Tage im Theaterbureau zu haben.
Sonntag **2 Vorstellungen.** 4 und 7½ Uhr.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich außer Gonnabend: **Militair-Concert.**
Anfang 4½ Uhr. Entree an Wochentagen 10 Pf. Elektrische Beleuchtung.
H. Reißmann.

Seebad Brösen.
Sonntag, 26. August cr., **Großes Concert.**

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonnabend, den 25. August cr.: Großes Extra-
Doppel-Concert
der vollständigen Kapellen des 7. Ostpr. Infanterie-Regts. Nr. 44 und des Ostpr. Pionier-Bataillons Nr. 1 (in Uniform).
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
Zum Schluß: Großer Zapfenstreich u. Gebet.
Fr. Hanschke. F. Fürstenberg.

Wilhelm-Theater.
Sonnabend, d. 25. August 1888: Anfang 7½ Uhr.
Große Künstler-Vorstellung.
Auftreten nur auserlesener Künstler-Specialitäten allerersten Ranges.
Hermann Meyer.

Frau Louise verw. Krause wird herzlich gebeten, ihre Adresse zu senden an Herrn Dr. Wilhelm Leo in Leipzig, Hainstraße 2. (9891

Rühret nicht daran.
Und manches, das sich blutend
9892) schloß.

---

10 Mark Belohnung erhält, wer einen kleinen halbgeschorenen weißen Pudel, der im Zoppoter Walde fortgelaufen, abgiebt Danzig, Faulgraben 10.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.